

MEMORIA JUSTI,

Das ist/

Eine Christliche Predigt/ zu Ehrens
AndenckenDes Weiland Hoch-Wolgeborenen vnd Edlen
Fräuleins/ Fräuleins

BARBARÆ,

Des Hoch-Wolgeborenen vnd Edlen Herrn/ S.

GALLI,

Freyherrn von Racknitz/ Herrn in Berneck/
S. Ulrich/ Ober-Marpurg vnd Ober-Kynds-
berg/ Herzliebsten Fräuleins;Vnd des Hoch-Wolgeborenen vnd Edlen Herrn/
HERRN

CHRISTIANI-FRIDERICI,

Grafens vnd Herrn zu Mansfeld/ Edlen Herrn zu
Heldringen/ Seeburg vnd Schraplaw 2c. Herzs-
vielgeliebten Fräuleins (verlobter Braut;)Welche den 9. Janu: dieses 1644. Jahrs/ in der Lößlichen/ Kaiserlichen/
Freien Reichs-Stadt Nürnberg/ in dem Herrn sanfft vnd seelig
entschlaffen/ vnd daselbst den 30. dieses ansehnlich
zur Erden bestättiget worden;Auffsonderbares gnädigstes Begehren zu Heder-schlehen/
in S. Stephani Kirchen/ abgeleget/ vnd mit Verleihung Gött-
liches Geistes in Einfalt verrichtet
durchMATTHIAM MÜLLERUM, Decanum in der Lößlichen Graf-
schafft Mansfeld/ vnd p. t. Hoffprediger daselbst.Erstlich gedruckt zu Kitzleben/bey Jacob Gaubischen/
nachgedruckt in Nürnberg/durch J. S. Sartorium.

X 200 78 70



Vorrede.

Dem Hoch-Wolgebornem vnd Edlem Herrn/

HERRN

GALLO,

Frei-Herrn von Kägnitz/ Herrn in Bernegk/ S. Ulrich/
Ober-Marpurgk vnd Ober-Kyndbergk.

Vnd dann

Der Hoch-Wolgebornen vnd Edlen Frawen/ Fr:

ANNÆ-CATHARINÆ,

Frei-Frawen von Kägnitz/ Geborner Freytn Schratzin/
Frawen auff Bernegk/ ic.

Dergleichen

Denen Hoch-Wolgebornen vnd Edlen Herren/

Herrn { GALLO
SEPTIMO,
GUSTAVO,

} Gebrüdern/ Frey-
Herren von Kägnitz ic.

Item

Denen Hoch-Wolgebornen vnd Edlen Fräwlein/

Fräwlein { SYDONIÆ,
Fräwlein { SOPHIÆ,

} Beyden Geschwistern
von Kägnitz ic.

So denn auch

Dem Hoch-Wolgebornem vnd Edlem Fräwlein/ Fr:

MARIÆ,

Frei-Fräwlein von Schaffenberg/ Fräwlein zu Sptegelberg
vnd Hohen-Wang;

Meinen Gn: Herren ingesampt/ Gn: Frawen
vnd Gn: Fräwlinen.

Gnad/ Trost/ Fried/ Freud/ Heil/ Leben vnd Segen
von Christo Iesu/ vnserm Erlöser.

A 2

Der



Er Hoherleuchtete Königliche Prophet
David / Hochgedachte Gnädige Herren/
Gnädige Fray / vnd Gn: Fräwlein/

Pfal: 112. fasset in seinem 112. Psalm ein Wunder-schönes memorial. Sprüch-
lein ein/ wann Er also spricht: In memoria aeterna erit iustus, **Deß**
Gerechten wird nimmermehr vergessen. Soll

deß Gerechten nimmermehr vergessen werden / so muß seiner rühmlich
gedacht werden/ beydes in solo, hieniden auff Erden/ vnd in caelo, dro-
ben im Himmel. Vnd das ist ja billich vnd recht. Sirach der weise

Sir: 44. Mann spricht Cap: 44. Ihr lob (verstehet der Gerechten) wird nicht
Luc: 10. vergehen. Der Hochgelobte Sohn Gottes/ Christus Jesus sagt Luc: 10.

aufdrücklich: Nomina vestra scripta sunt in caelis, Ewre Namen
sind geschrieben im Himmel. Vnd auff solche Weise/ Hoch: Wohl

Geborne Gn: Gn: Gn: Gn: Herren / Gn: Fray/
vnd Gn: Gn: Gn: Fräwlein/ kan vnd mag auch nicht ver-

gessen werden/ E. E. E. E. E. E. E. Gn: Gn: Herzvotelgeliebtesten
Fräwleins/ Hochvotelgeliebten Geschwister vnd respectivè Mumen/ so
abgewichener Zeit von dieser schänden Welt abgefodert / der Seelen
nach bald in das himlische Wesen transferiret vnd versetzt worden.

Darauff warten E. Gn: allesampt gewiß grosse Traurigkeit vnd Her-
zen-leid empfunden haben. Jedoch so setze ich in keinen Zweifel/ es wer-
den Sich E. Gn: allerseits hierüber nicht mit Fleisch vnd Blute bespro-
chen/ sondern vielmehr mit Gottes Worte/ vnd darauff sich inniglich
herzlich getröset vnd erquicket haben. Denn wer ist doch gestorben?

Ein Gerechter. Deß Gerechten soll nimmermehr vergessen werden.

An dem Herzliebsten Fräwlein sind/ ohne einigen Ruhm zu melden/ ge-
funden

Vorrede.

funden worden/ gewisse vnd warhafftige indicia eines gerechten/ frommen Herzens. Als da sind

1. Fidei sinceritas, ein waarer Glaube an Christum Jesum/ den einigen Heiland vnd Seeligmacher.

2. Charitas, rechtschaffene Liebe zu Gott vnd dem Nächsten/ bevorab zu ihrem Herzliebsten Bräutigam.

3. Humanitas & Humilitas, Freundlichkeit/ Demut vnd Sanfftmüt.

4. Castitas, Keuschheit/ Zucht vnd Erbarkeit.

5. In cursu pietatis ad finem stabilitas, groß-ewige Beständigkeit im Glauben/ bis an das Ende.

Wie kan vnd mag denn einer solchen hochgezierten Person vergessen werden? Ihre Gnaden sey vnd bleibe bey Uns in perpetua memoria, in stetwährendem Gedächtnuß vnsterblich. Ihrer Gn: wird nicht vergessen werden/ weil die Welt stehet. Vnd geseze/ daß es geschehe/ wie nicht geschehen wird/ so wird Ihr Gn: nicht vergessen seyn in caelo, droben im Himmel/ bey Gott dem H: Ern / vnd allen außgewählten Gottes-Kindern.

Wann aber Gn: Gn: Gn: Gn: Herren/ Gn: Fräw / vnd Gn: Gn: Gn: Fräwlein ich/ als ein vnwürdiger Diener Gottes / auff des Hoch - Wolgeborenen vnd Edlen Herrn/ Herrn Christian - Friderichen / Grafens vnd Herrns zu Mansfeld etc. meines Gn: Grafens vnd Herrns / gnädiges Anordnen/ eine einfältige Christliche Leich- Ehren-oder Gedächtnuß- Predigt öffentlich in der Kirchen / an bemeldtem Ort vnd Stelle aethan/ eben an dem Tage/ war der 30. Januarii Alten Calenders / da E. Gn: Hochgedachtes/ Herzliebtes Fräwlein gar ansehlich in Ihr Ruhebettlein gesezet worden / in welcher ich mich / durch Verleihung Göttlicher Gnaden/ bestessen / allen denen / so damaln mit Ihr Hoch- Gräflichen Gnaden sich nicht in geringer Anzahl gefunden / Bericht vnd Trost auß Gottes Wort mitzutheilen: Als habe ich auch diese Predigt auff Ihrer Hoch- Gr. Gn: Befehl vnd Surachten in öffentlichen Druck

Vorrede.

geben sollen / Ob vielleicht Ihre Gn: Gn: Gn: Gn: Gn: neben andern frommen Herzen / weil darinnen nichts anders / denn Gottes Wort begriffen / in ihrem grossen Betrübnuß / mit Trost vnd Glauben in Ihren Herzen / dadurch möchten desto mehr gestärcket werden. Vnd habe ich in solcher Predigt commendationem personæ mehrerntheils vorbegehen wollen / dieweil solche Hohe / Christliche Standes-Person Ihres Glaubens vnd Goetseeligen Wandels halben anderstwo viel besser bekant / denn ich vnwürdiger Diener davon schreiben kan / insonderheit / weil derer in Christo Abgestorbenen gedachtes Lob vnd Ruhm bey dem Herrn ist vnd bleibet immer vnd ewiglich.

Diese meine geringschätzige Predigt aber habe E. E. E. E. E. Gn: Gn: Gn: Gn: Gn: in Vnterthänigkeit ich dediciren wollen / damit gegen E. E. E. E. E. Gn: Gn: Gn: Gn: Gn: mein danckbares Gemüt gespüret / wegen vielfältiger gnädiger erzeigten Gutthaten öffentlich an Tag gegeben vnd also hiermit auß vnterthänigem Christlichem Herzen Deroselben gedancket werde / vngezweiffelter Hoffnung / E. E. E. E. E. Gn: Gn: Gn: Gn: Gn: werden Ihr solches / als ein certum indicium grati animi , sonderlich weil es geschicht zu Gottes Lob vnd Ehren / auch frommen Herzen / so in Bekümmernuß stecken / vnd die gleichsam nach dem Seelen-Trost sehnlich dürstet / zu Trost vnd Bericht / desto ehe gnädigst belieben vnd gefallen lassen / vnd soviel desto mehr / dieweil diese Predigt zu Ehren. Gedechenuß der Hoch- Wolgeborenen vnd Edlen vnfers lieben Landes- Herren Herzvielaeliebten Bespons vnd Fräwleins geschehen ist. Thue hiermit E. E. E. E. E. Gn: Gn: Gn: Gn: Gn: sampt denen Hoch Ansehllichen Anverwandten meine vnterthänigste Dienste vnd Gebett nach eusserstem Vermögen offeriren vñ anerbieten.

Der Allmächtige Gott / als ein Gott des Trostes / erhalte E. E. E. E. E. Gn: Gn: Gn: Gn: Gn: sampt allen hochbekümmerten Herzen / mit der Fülle seiner Gnade / seines Worts / vnd seines Geistes / Amen. Datum Hedersleben auff den Tag des Apostels Matthiæ, Anno 1644.

Gott

Eine Gedächtniß-Predigt.

Gott Vatter / Sohn vnd Heiliger Geist / mit sei-
seinem gnädigem vnd kräftigem Trost sey vnd bleibe
bey allen hochbetrübtten vnd trawrigen Her-
zen jetzt vnd allezeit / Amen.

Als wir / Vmine hochmitleidende Chri-
sten anhero in diesem Klag-Hause zusammen kommen
sind / ist dieses fürnemlich die Ursache: Es hat der ge-
rechte GOTT / nach seinem heiligem vnd allein weisen
Rath / Willen vnd Wolgefallen / das Hochwolgeborne
Fräwlein / Fräwlein Barbaram / Frey Fräwlein
zu Kägnitz / Fräwlein auff Pernegk / S. Ulrich /
Ober-Marpurgk vnd Ober-Kyndbergk / des
Hoch-Wolgebornen Herrn / Herrn Christian-Fri-
derichen / Grafens vnd Herrns zu Mansfeld / E-
dlen Herrns zu Heldringen / Seeburg vnd Schrap-
law / 2c. Unsers gnädigen Herren / Hertzallerliebste
verlobte vnd versprochene Braut / Dienstages nach
Trium Regum, war der 9. Januarii, Abends zwischen 4. vnd 5. Uhr
in wahrem Glauben / an vnsern etnigen Erlöser / vnd Seeltgmaker Je-
sum Christum / durch den zeitlichen Todt auß diesem elendem Jammer-
thal gnädiglichen abgefodert. Dero die Göttliche Allmacht am Jüng-
stem Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigem Leben / vnter dessen
aber dem abgelebtem Körper / so auff heutigen Dienstag / als den 30.
Januarii, in der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Nürnberg mit
Christlichen Ceremonien begraben / vnd in sein Ruh-Kammerlein ge-
setzet wird / eine feine sanffte Ruhe auß Gnaden verleihen wolle: Deme
auch billich alle Menschen vnd Creaturen gehorsamen. Vnd aber sol-
cher vn-

Eine Gedächtniß-Predigt.

cher vnverhoffter Fall nicht allein den Hochbetrüben Eltern/ vnd dem
ganzen löblichen Hause von Klagnis/ vnd allen Hoch-Ansehnlichen
An- vnd Bluts-Verwandten/ zuseherst aber vnserm Hoch-Löblichen
liebem Landes-Herren/ als vnserer lieben Hohen Obrigkeit/ ja als
Bräutigam/ kümmerlich vnd schmerzlich ist: Denn Jene Ihre Herz-
liebste Tochter/ vnd nahe Anverwantin; Dieser aber Seine Herzlieb-
ste verlobte Gespons oder Braut verlohren/ so vieler frommen Herzen
Weinung nach/ viel zufrühe gestorben: Sondern vns auch dieser Fall
sehr betrübet/ vnd schädlich ist/ sintemal wir durch Ihr Absterben eines
grossen zeitlichen Trosts/ vnd einer leiblichen Landes-Mutter beraubet
sind/ wil nicht sagen/ daß es ein gewisses greiffliches Zeichen ist einer
künfftigen Trübsal vnd Unglücks. Denn solcher frommen Herzen vn-
zeitiger tödlicher Abgang zeiget vnd weist/ daß Gott der Herr über
vns zornig ist/ damit denn der Welt oftmals grosse Straffen ange-
kündigt werden. Daher wir denn auch diese Dinge nicht liederlichen
in den Wind schlagen/ noch mit sichern Herzen ansehen/ sondern über
diesem Fall herzlich trawrig vnd bekümmert seyn/ vnd denselben Miß-
bitterlich beweinen sollen; Jedoch nicht so gar vmb des verstorbenen
Fräuleins willen/ denn Ihr für Ihre Person sehr wol geschehen/ sinte-
mal Sie jetzt an dem Ort ist/ da Sie nicht die ganze Welt nehme/
vnd in diß Trawerleben einen Augenblick widerbegehre; Sondern
vielmehr vnserthalben/ denn wir an diesem Trawer-Spiegel den ernstest
Zorn Gottes erkennen/ vnd auch darneben/ als gehorsame Vnterthan-
en/ vnser Mitleiden gegen vnserer liebe Landes-Obrigkeit beweisen. Den
dieses haben auch vor vns andere fromme Christen gethan/ derer gutem
Exempel wir billich heutiges Tages Folge leisten. Vnter dessen
fasse Ewre Christliche Liebe ihre Seele in Gedult/ vnd
spreche mit mir ein heiliges Vatter
vns.

••(o)••



TEX-

TEXTUS. Sap. 4. v. 7-12.

Der Gerechte/ oder gleich zu zeitlich stirbt/ ist
er doch in der Ruhe/ (Denn das Alter ist
ehrlich/ nicht das lange lebet oder viel Jahr
hat/ Klugheit vnter den Menschen ist das rechte
grawe Haar/ vnd ein vnbeslecktes Leben ist das rechte
Alter.) Denn er gefällt Gott wol/ vnd ist ihm lieb/
vnd wird weggenommen auß dem Leben vnter den
Sündern/ Vnd wird hingerücket/ daß die Bosheit
seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre
seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel ver-
führen vnd verderben einem das Gute/ vnd die rei-
zende Lust verkehret vnschuldige Hertzen. Er ist
bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jahr erfül-
let/ Denn seine Seele gefällt Gott/ darumb eilet er
mit ihm auß dem bösem Leben.

Exordium Speciale.

S redet die hohe Göttliche Majestät bey dem Pro-
pheten Esa: Cap. 40. Ihr meine abermal hochbetrübte ^{Esa: 40.}
Hertzen/ alle erwe Lehrer vnd Prediger mit ganz denck-
würdigen vnd zugleich Herzbrechenden Worten also an-
sagende: Consolamini, consolamini populum meum, dicit Deus
vester, loquimini ad cor Jerusalem, Tröster/ tröster mein Volck/
sprichet ewer Gott/redet mit Jerusalem freundlich/ etc. Ist ein über alle
Masse

Eine Gedächtniß-Predigt.

Wasse schönes Sprüchlein/ gerichtet an alle erwe Lehrer/ daß sie nach ihrem Ampte nicht allein das Gesesse sollen schärffen/ Busse predigen/ vnd den Unbusserigen den Zorn Gottes / zeitliche vnd ewige Straffe ankündigen/ sondern sie sollen ihnen auch bey fürfallender Gelegenheit/ mit standhafftigem Trost beywohnen/ vnd sie mit schönen Evangelischen Sprüchen auffrichten/ stärken/ vnd auff das allerfreundlicheste mit ihnen reden. Ob nun wol bey solchen schweren Fällen beydes Trost vnd Lehr schwächlich zu Herzen gehet/ Leids/ Wejnens vnd Klagens gemeinlich viel ist/ offtmals mehr denn zu viel/ sollen doch rechtschaffene Lehrer damit nicht nachlassen/ bedencken/ Zeit vnd Stunde werde kommen/ da Gott Klag vnd Trawren werde wegnehmen/ vnd alle Threnen von betrübeten Augen abwischen/ Apoc. 21.

Tunc ego nec lacrymas, tunc nec suspiria cordis

Vlla sciam, sed erunt letissima iubilantia.

Gott laffet doch die setnen nicht. Nach dem Ungewitter laffet Er die Sonne wider scheinen. Ihr werdet trawrig seyn / spricht Christus selbst/ doch ewre Trawrigkeit soll zur Freude werden/ Joh: 16. Wolte nun Gott/ wolte Gote/ ich möchte nun meine Rede also anstellen vnd führen / daß sie hochbetrübeten Herzen an ihrer Seele fruchtbarlich empfinden möchten! Wolan wir wollens im Namen Gottes/ wie wirs angefangen/ versuchen auff solche Wasse: Wo Trost ist vnd recht haffren soll/ da gehet alle wege Noth vnd Jammer vorher/ vnd siehet immer eins auff's ander/ Schawe nur/ du Christliches Herz/ das Jammer-Leben recht an. Es wird auff dreierley Wege beschriben.

1. Juxta hominis ingressum, nach des Menschlichen Lebens Eingange in diese Welt.

2. Juxta hominis progressum, nach des Menschlichen Lebens Fortgange.

3. Juxta egressum, nach dem Beschluß vnd Ausgange.

So viel den Eingang betreffen thut/ so kompt der Mensch bald in vallem lacrymarum, in ein rechte Jammerthal / daher die Kinder gleich sind Schmerzen-Kinder/ vnd so bald sie auff die Welt kommen/ anfangen

Eine Gedächtniß-Predigt.

anfangen ihren Jammer zu beschreyen. Dem sey aber wie ihm wolle;
Sind wir gleich Schmerzen-Kinder / vnd müssen in der Jugend viel
außstehen / so wil doch doch das Kind Jesus vns ein Benjamin / der
rechten Mutter-Sohn seyn / der vns liebet / errettet / stärcket / tröstet / daß
wir nimmermehr sollen verlassen seyn.

Was den Fortgang belanget / so ist des Leidens so viel / daß mans
nicht begreifen kan. Bedencket meine Geliebte / da sind wir die Elen-
den / über welche alle Wetter der Trübsal gehen / Esa: 54. Da werden *Esa: 54.*
wir gespeiset mit Threnen. Brod / vnd getränkert mit grossem Maß voll
Threnen / Psalm: 80. Jeremias sagt / Thren: 3. Ich bin ein elender *Psal: 80.*
Mann / der die Kuthe seines Grummies sehen muß. Job Cap. 6. Wenn *Thren: 3.*
man meinen Jammer wiege / vnd mein Leiden zusammen in eine Wa-
ge legete / so würde es schwerer seyn / als Sand am Meer. Da predigt *Job 6.*
die Epistel an die Ebreer von Züchtigung / Cap. 12. Petrus vom Ge- *Hebr: 12.*
richte / so vom Hause S Dites anfahet / 1. Pet: 4. Jeremias Cap. 25. *1. Pet: 4.*
von Straffe vnd Heimsuchung / so in der Stadt S Dites den Anfang *Ier: 25.*
machtet. Naëmi vom Berrübnuß / Ruth Cap. 1. Hiskia von Angst *Ruth 1.*
des Herzens / Esa: 38. Manasse von Ketten / 2. Chron: 33. Paulus *Esa: 38.*
von Banden vnd Trübsal / Act: 20. David von Pfeilen / die in ihm *2. Chron: 33.*
stecken / Psalm: 38. Moses thut eine ansehnliche Trauer-Klage / Psalm. *Act: 20.*
90. Unser Leben wäret siebentzig Jahr / wanns hoch kompt / so sind *Psal: 38.*
achtzig Jahr / wanns köstlich gewesen ist / so ist Mühe vnd Arbeit gewe- *Psal: 90.*
sen. Wann nun es also in diesem Lauff des Lebens zuriffet / so bildet
ein Herz ihm offimal ein; Gott wolle sein nicht / trette ferne / vnd ver-
berge sein Anlich zur Zeit der Noth / Psalm: 10. Gott werde ewig ver- *Psal: 10.*
stossen / vnd durchauß keine Gnade mehr erzeigen / es sey gang vnd gar
auß mit seiner Güte / vnd habe die Verheiffung ein Ende / Psalm: 77. *Psal: 77.*

Aber da findet sich bald das andere / nemlich Friede / Freude /
Trost vnd Leben. Tröstet / tröstet mein Volck / spricht ewer GOTT. *Esa: 40.*
Sprecht ihnen ein Trost ins Herz. Saget den verzageten Herzen:
Sind getrost / fürchtet euch nicht. Sehet / ewer Gott der kommet / Er
kommet vnd wird euch helfen / Esa: 35. So viel nun besser ist die *Esa: 35.*
Stunde / da man heimkompt nach gethaner müheseliger Reise / dann
die

Eine Gedächtnuß Predigt.

die Stunde / da man aufzoge; So viel besser ist der Tag des Friedes/
denn der Tag des Krieges; So viel gewünschter die Stunde / da man
von der Arbeit gieng / denn da man darzu gieng : So viel besser vnd ge-
wünschter ist auch die Stunde des sterbens / als des Lebens. Ey sey zu
frieden / meine Seele! Bedencke / Gott leget vns eine Last auff / aber Er
hilfft vns auch wider / Psal. 68. Gott ist gerecht / der vns nicht läßt ver-
suchen über vnser Vermögen / sondern schafft / daß die Versuchung so
ein Ende gewinne / daß wirs können ertragen / 1. Cor. 10. Durch viel
Trübsal vnd Leiden werden wir dem Ebenbilde des Sohns Gottes gar
gleichförmig / Röm. 8. tragen seine Wahlzeichen an vns / Gal. 6. vnd
erstaten im Fleisch / was noch mangelt an Trübsal in Christo / Col. 3.
Vnd hieher gehören folgende Gesetze:

Psal. 68.

1. Cor. 10.

Röm. 8.

Gal. 6.

Coloss. 3.

Man spricht wen Gott erfrewt /

hat gemeinlich groß Leid.

Doch wird sein Leid verkehret /

In ewig Fröud gewähret.

Gott kan dein Leid wol stillen /

Vnd dich mit Fröud erfüllen.

Angst / Noth / Trübsal vnd Pein

Muß stets im Vorrath seyn.

Darnach so thut herzeiten

Das Glück auff allen Seiten.

Gott kan dein Unglück stillen /

Vnd dich mit Fröud erfüllen.

Mit dem Elende dein

Solten zu frieden seyn.

Dann wann die Noth am größten /

Wil dich Gott selber trösten /

Gott kan dein Elend stillen /

Vnd dich mit Fröud erfüllen.

Da

Ein Gedächtniß-Predigt.

Da/ da kompt denn/ O meine Beliebte/ gewiß deß Glaubens, *Deus con-*
Sündlein wider/wann Gott selbst reichlich tröset. *fortat suos*
denn Gott? Womit stercket er? *afflictos.*

1. Mit der herzlichlichen Barmherzigkeit/ *Luc. 1.* Wie denn? Also/ *1. Miseri-*
daß er sich über vns erbarmen wolle/ wie sich ein Vatter über seine Kin- *cordia.*
der erbarmet/ *Psal. 103.* Spricht vns selbst freundlich zu/ *Jerem. 31. Luc. 1.*
Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/ vnd mein trautes Kind? *Psal. 103.* Ich
gedencke noch wol daran/ was ich ihm geredet habe/ darumb bricht mir
mein Herz gegen ihm/ daß ich mich seiner erbarmen muß.

2. Mit dem theuerm Verdienste Jesu Christi/ daß derselbe sey *2. Meriti*
agnus Dei, das Lamb Gottes/ welches der ganzen Welt Sünde trage/ *Christi effi-*
Joh. 1. Auch darumb in die Welt kommen/ die armen Sünder seelig *cacia.*
zu machen/ *1. Tim. 1.* *Ioh. 1.*

3. Mit seinem kräftigem Worte/ davon im Jeremia Cap. 15. *1. Tim. 1.*
stehet: Dein Wort ist unsers Herzens Fremd vnd Trost. *3. Verbi po-*
tentiâ.

4. Durch den heiligen Geist/ der da ist der höchste Tröster in der *1er. 15.*
Welt/ *Joh. 15.* Gib neue Krafft vnd Stärke genug den Unvermü- *4 Spiritus*
genden/ *Esa. 40.* Also tröset Er die gläubige Hannam/ *1. Sam. 2.* *Sancti gra-*
Den lieben David sampt seinem Volck/ dergleichen Paulum/ zu wel- *tia.*
chem Er sagte/ *2. Cor. 12.* Laß dir an meiner Gnade genügen/ denn mei- *Ioh. 15.*
ne Krafft ist in den Schwachen mächtig. *Esa. 40.*
1. Sam. 2.

5. Mit seinen herrlichen Verheissungen. *Quod omnes viae suæ*
veritas, daß alle seine Wege sind Wahrheit vnd Recht/ *Psal. 25/* was er *2. Cor 12.*
sage/ das lasse Er gewiß kommen/ *Esa. 46.* Alle Weissagungen sind *5. Promissi-*
in Christo Jesu Ja vnd Amen/ *2. Cor. 1.* Kompt endlich mit vns *onum emi-*
zum Sinal vnd Abdruck/ so läset der Allmächtige Gott vns so wenig *Psal. 25.*
mit seinem Allmächtigem Trost/ als Er seinen Sohn ließ/ da er im Sax. *Esa. 40.*
ten mit dem Tode rang; Ein Engel kam vom Himmel vnd stärckete *2. Cor. 1.*
Ihn. Ja so wenig als den lieben Lazarum/ dessen Seele getragen ward
in Abrahams Schoß/ *Luc. 16.* So wenig/ als den lieben Märterer *Luc. 16.*
Stephanum/ *Act. 7.* da der an seinem seeligem Ende seine Augen empor *Act. 7.*
gen Himmel wante/ sahe er die Herrlichkeit vnd Jesum stehen zur Rech-
ten Gottes vnd sprach: Siehe/ ich sehe den Himmel offen/ vnd des Men-
schen

Eine Gedächtniß-Predigt.

schen Sohn zur Rechten Gottes stehen / Ja Gott selbst redet ihnen
Phil: 1. getrost zu/wann sie sollen auffgelöset werden/*Phil. 1.* Sey getrew bis in
Apoc: 2. den Todt/so will ich dir die Cron des ewigen Lebens geben/*Apoc. 2.* Ja
spricht manches hochbetrübtet Herz/ wenn vns Gott bey diesem gang
vnerhoffetem schwerem Fall auch tröstere. Ey du liebeiches Herz/
drob mache dir gang vnd gar keinen Zweifel. Denn er je vnd alle we-
ge gewesen Pater misericordiae, der Vater der Barmhertigkeit vnd
2. Cor: 1. Gott alles Tröstes/ *2. Cor. 1.* wirds wol in alle Ewigkeit verbleiben/
vnd dich ohn herabreichenden Trost nicht lassen. Er wird dir das saube-
re/schöne Wisch Tüchlein des Herrn Jesu vorlegen: Noli flere, ach
Luc: 7. weine nicht/*Luc. 7.*

Umb mehrers Berichtes vnd Versicherung dieses/ wollen wir im
Namen Gottes zur Erklärung des abgelesenen Texts schreiten vnd
vernehmen:

Was für Trost vnser hochbetrübtet lieber
Landes-Hertz/ vnd andere hochbekümmerte Hertzen/
denen etwa auch die Ihrigen durch den zeitlichen
Todt genommen / vnd darüber schmerzlich betrü-
bet seyn/ ihrer grossen Bekümmernuß/ Traurigkeit
vnd Hertzleid sollen entgegen setzen/ vnd sich damit
auffrichten lassen?

Votum.

Helfe der liebe Gott/ daß solches nicht vergeblich in die Luft/
sondern ins Herze der hochbetrübteten Seelen hinein gepredigt werde/
vmb Jesu Christi willen/Amen.

EXPLICATIO.

Sehen wir den Text/meine hochmitleidende Herten/ so
finder sich fürnemlich darinnen ein dreyfacher Trost/ so ordene-
lich nacheinander specificiret vnd namhaftig gemacht wird.
Der

Eine Gedächtniß-Predigt.

Der erste wird genommen à iustorum in morte tranquillitate, *1. à iustorum in morte tranquillitate.*
von der seeligen Ruhe / so die im HErrn seelig Verstorbene empfinden.
Textus: Der Gerechte / ob er gleich stirbet / ist er doch in der Ruhe.

Alhier müssen wir 1. betrachten das subjectum, oder wovon hie gehandelt werde? Nemlich de iusto homine, von gerechten Menschen. Nun wird das Wörtlein (Gerechte) hie nicht genommen pro iusto Naturæ, als wann ein Mensch von Natur gerecht sey. Denn in solcher Betrachtung ist solus Deus, Gott allein gerecht / vnd vnser HErr vnd Heyland Iesus Christus / Psal. 116. Der HErr ist gnädig vnd gerecht / vnd vnser Gott ist barmherzig Psal. 119. HErr du bist gerecht / vnd alle deine Gerichte sind gerecht / Joh 8. Quis ex vobis arguet me de peccato? Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen? Ein solcher Mensch / ein solcher Gerechter wird nicht gefunden werden vnter allen Menschen. Kindern / wenns auch gleich der heilige Erzvater Abraham were / der allermächtigste König David / der allerweiseste Salomon. Denn die heilige Schrift zeigt an vielen Orten von allen Menschen ingemein / daß sie Sünder / unrein / vngerecht / vnd von Natur vnheilig seyn; Daß ihre Herzen voller Bosheit / ja auch voller grewlicher Feindschafft wider Gott stecken / Psalm. 14. vnd 53. Gott schawet vom Himmel auff aller Menschen Kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey vnd nach Gott frage / aber sie sind alle abgefallen / vnd allesampt vnrüchrig / da ist keiner der Gutes thue / auch nicht einer. Dieses leget S. Paulus Rom: 3. also auß / da er spricht / daß beyde Jüden vnd Griechen alle vnter der Sünde seyn: Item / Nie ist kein Unterscheid / sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben sollen 2c. Psalm 116. Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner / das ist / vngewisse Leute / vnd grosse Sünder / auff welche nicht zu trauen ist. Vnd Psal: 143. spricht David: HErr / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für Dir ist kein Lebendiger gerecht. Jerem: 17. Es ist des Menschen Herz ein trozig vnd verzagt Ding / wer kan es recht ergründen? Es ist ein verzweiffeltes vnd böß Ding vmb ein Herz / es kan weder Gutes / noch Böses ertragen. Matt. 15. spricht

Eine Gedächtniß-Predigt.

Matth: 15.

Rom: 8.

Luth.

15. spricht Christus/ daß auß der Menschen Herzen alles Arges herkomme/ böse Gedanken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ falsche Zeugniß/ Sündigung ic. Spricht Paulus Roman: 8. Fleischlich gesinnet seyn/ ist eine Feindschafft wider G. D. t. Fleischlich gesinnet seyn/ spricht Luth. rus auff dem Rande/ ist / daß man nicht nach G. D. t. fraget / oder sein nicht achtet/ vnd nichts davon verstehet.

Vocabulum
justi sumi-
tur hic non
absolute, sed
relate.
Vocatur
justi
a. Respectu
imputati-
onis;
per Bapti-
smum & fi-
dem.

Wann dann diese vnd viel andere Sprüche mit sehr deutlichen Worten von allen Menschen sagen vnd zeugen/ daß sie/ wie obgedacht/ Sünder/ vnrein vnd vngerecht seyn/ vnd voller Bosheit stecken; Fraget es sich nicht vnrecht: Wer denn die Gerechten vnd Heiligen seyn / derer Herzen vnschuldig seyn / wie sonst Esaias vnd das Buch der Weisheit davon redet? So ist darauff die Antwort/ daß das Wörtlein Gerechte hie vnd anderswo genommen wird non absolute, sed relate, vnd daß wir gerechte vnd heilige Kinder G. D. t. genennet werden / nemlich / 1. respectu imputationis Domini nostri Jesu Christi, weil die waare Gerechtigkeit Jesu Christi vns zugeeignet wird auff zweyerley Weise/ 1. per Baptismum, durch die heilige Tauffe/ 2. per veram fidem, durch den waaren seeligmachenden Glauben. Recht; Wir wollen dem Handel ein wenig besser nachdencken.

Per bapti-
smum du-
plici modo.

Woher kommen denn hie eigentlich die jungen Kinder vnd alle glaubige Christen zu dieser waaren Gerechtigkeit / daß sie gerechte vnd seelige Gottes-Kinder genennet werden? Sintemal man nicht verneinen kan / daß sie in ihrer menschlichen Natur nichts bessers seyn/ denn die andern Menschen? Darauff die richtige Antwort: In der Tauffe/ in der Tauffe/ sage ich/ geschicht es auff zweyerley Weise/ Be- sage auch vnserer löblichen Kirchen- Agenda, da die lieben Kinderlein/ nach dem Befehl des H. Erren Jesu Christi/ im Namen der Heiligen vnd Hochgelobten Dreyfaltigkeit geraufft werden. Die/die/ werden durch das Wasser vnd den Heiligen Geist geistlich wider vnd newgebohren / ja sie werden zugleich mit dem heiligen thewrem Rosinfarben Blute vnseres H. Erren Jesu Christi / von ihrer Vnreinigkeit abgewaschen

Ein Gedächtnis-Predigt.

schon vnd gesäubert/ daß alles was sie von Adam böses geerbet/ vnd sie selbst darzugethan haben / durch diese heilsame Sündfluch / die mit Christi Blut durchrühret vnd gefärbet ist / an ihnen ersäuffet werde vnd vntergehe. Wie denn daher der Prophet Zach: 13. die Tauffe nennet einen offenen Born wider die Sünde vnd unreinigkeit. Zach: 13.

Darnach werden sie statlich bekleidet vnd angezogen mit dem schneeweissen vnd aller schönstem Wesperehemdlein der Keinigkeit / Heiligkeit vnd Gerechtigkeit vnser lieben Herrn Jesu Christi / welche er mit seinem thewrem Verdienst erworben hat / da er für alle Menschen vnd ihnen zu gut das ganze Götliche Gesetz reichlich vnd überflüssig gehalten vnd erfüllet / da er auch des Gesetzes Fluch / der alle Menschen trifft / auff sich genommen / vnd die greulichsten Straffen / die alle Menschen hätten vmb der Sünde willen / außstehen sollen / allein getragen / damit alle Sünden gebüffet seyn / vnd Gott der himmlische Vater zur Gnüge versöhnet ist.

Diese vollkommene / gnugsame Gerechtigkeit wird vns in der Tauffe zugerechnet / geschencket vnd gegeben / wie Paulus Gal: 3. bezeuget / wieviel ewer getaufft sind / die haben Christum Jesum angezogen. Daß Er mit seinem heiligem Verdienst / vnd vollkommenen Gerechtigkeit vnser Schmuck / vnd das rechte hochzeitliche Ehrenkleid worden ist / darinnen wir Gott wolgefallen vnd prangen mögen. Wie von diesem heiligem Schmuck zumaln hochrühmet die heilige Christliche Kirch: Ich frewe mich / sagt Esaias cap: 61. mit lachendem Munde / des Herrn / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet / wie einen Bräutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret / vnd wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet. Siehe / du Christliches Herz / so kommen die lieben Kinder darzu / daß sie für Gott gerechte / heilige vnd vnschuldige Herzen werden ; Auß sich selbst haben sie es keines Weges / sondern auß lauter Gnad vnd Barmherzigkeit Gottes / durch das Bad der Wiedergeburt / wie Paulus zum Tit: 3. Tit: 3. Esa: 61.

Tit: 3. spricht.

E

Wora

Ein Gedächtniß-Predigt.

Per fidem.
Rom: 3.

Von den rechtgläubigen Christen stehet hinwider in der H. Göttlichen Schrifft/ insonderheit Rom: 3. Sie werden ohn Verdienst gerecht auß seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch Jesum Christum geschehen ist/ welchen GOTT hat fürgestellt zu einem Gnaden-Stul/ durch den Glauben in seinem Blut/ damit Er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete in dem/ daß er Sünde vergibt/ welche bisher blieben war/ vnter Göttlicher Gedult/ auff daß er zu diesenzeiten darböte die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ auff daß er gerecht sey/ vnd gerecht mache den/ der da ist des Glaubens an Jesu. Da stehet es beydes sehr deutlich beyeinander/ daß den rechtgläubigen Christen ihre Sünde vergeben werden/ vmb des Verdienstes des Herren Christi willen/ vnd daß er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ den Gläubigen darbiete/ vnd mittheile/ daß er den gerecht mache/ der an ihm selbst nicht gerecht ist/ nemlich durch den Glauben/ oder der an Christum gläubet.

Rom: 4.
Psal: 32.

Fast noch deutlicher erkläret der Apostel/ Rom: 4. da er den Psal: 32. einführet/ vnd augenscheinlich wisset/ wie wir nicht anderst gerecht werden/ denn wann vns vnser Sünde zugedecket/ vnd eine frembde Gerechtigkeit zugerechnet werde. Vnd sind des Apostels Wort diese: Was saget die Schrifft (von Abraham?) Das saget sie: Abraham hat GOTT gegläubet/ vnd diß ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/ etc. Nach welcher Weise auch David saget/ daß die Seeligkeit sey allein des Menschen/ welchem GOTT zurechnet die Gerechtigkeit/ ohne Zuhung der Werke. Seelig sind die/ spricht er/ welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben ist/ vnd welchen ihre Sünden bedecket sind. Seelig ist der Mann/ welchem GOTT keine Sünde zurechnet. Wie nun/ lieben Christen/ die Rechtgläubigen durch den Glauben für Gott gerecht vnd geheiligt werden/ (denn durch den Glauben werden auch die Herzen gereinigt/ Act: 15) Also werden sie auch Gottes Kinder/ Joh: 1. Er hat Macht gegeben Gottes Kinder zu werden allen/ die an Ihn gläuben. Sind sie aber Gottes Kinder/ so gehöret ihnen das Himmelreich/ Joh: 3. Wer an den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben/ wer dem Sohne nicht gläubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Act: 15.
Joh: 1.

Joh: 3.

2. Re-

Eine Gedächtniß Predigt.

2. Respectu inchoationis, Denn die also gerecht gepreiset werden / führen gewiß ein Christliches Gottseeliges Leben / 1. Pet: 5. Sind wie ein Baum gepflancket / Psal: 1. Ja leben also / daß sie sind Bäume der Gerechtigkeit / vnd Pflanzen des Herrn zum Preis / Esat: 61. Sie bringen schöne Früchte des heiligen Geistes / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gültigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuschheit vnd dergleichen. Sie dienen Gott im Heiligthumb ihr lebenlang.

2. Respectu inchoationis.
1. Pet. 5.
Psal: 1.
Esa: 61.
Galat: 5.
Luc: 1.

Nun wolan / eine solche gerechte Person ist auch gewesen das Hoch Wolgeborne / Edle Fräwlein / Derer wir auff heutigen Tag billich rühmlich gedencken. Denn siest ja in der heiligen Tauffe durch Christi Blut von ihren Sünden gereiniget. Sie ist mit dem heiligen Geist versiegelt auff den Tag ihrer Erlösung. Der heilige Geist ist ihr Mahlschaz / vnd das Pfand ihres Erbes / dadurch Sie der Seeligkeit / der Gnaden Gottes / vnd ihrer ewigen Erlösung / vnd des Reichs der Herzlichkeit versichert ist.

Folget nun ferner das prædicatum, was doch von denselben Gerechten weiter geredet wird? Was von ihnen das Buch der Weisheit saget? Sie sterben. Denn nicht allein sind die Gottlosen dem Tode vnterworffen / sondern auch die Frommen. Ist denn der Gerechte für dem Tode nicht befreyet? Nein / der Heilige muß sowol sterben / als der ärgste Bub / jedoch mit grossem vnterscheid. Denn von den Gerechten stehet Psal: 116. Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem Herrn. Aber von den Gottlosen Psal: 34. Mors peccatorum pessima, Oder / occidet impium improbitas, den Gottlosen wird das vnglück tödten. Warumb aber das? Sind doch die Gerechten gerecht vnd heilig? Ob dieses schon waar / wie gnugsam erwiesen / so ist doch die Sünde in ihrem Fleisch vnd Blut / vnd Fleisch vnd Blut kan das Reich Gottes nicht erben / vnd Krafft der Erbsünde muß ein jeder sterben. Es ist der alte Bund: Terra es, du bist Erde / vnd solt wider zur Erde werden / Gen: 3. In fonte stehet ein Wörtlein / welches hin vnd wider Asche heisset. Vnd will Gott sagen / du bist Asche / vnd solt wider zur Asche werden. Es ist dem Menschen einmal gesetzt zu sterben.

11. Prædicatum.
Psal: 116.
Psal: 34.
Gen: 3.



Eine Gedächtnis-Predigt.

Hebr: 9. **ben/ darnach das Berichte/ Hebr: 9.** So wenig Adam vnd Eva/ Noa/ Abraham/ Isaac/ Jacob des Schluffs geübriget seyn können/ so wenig haben Sie auch des Todtes geübriget seyn mögen. Wer war Moses? Wer war Aaron? Wer war Josua? Wer war Samuel? Wer war David? Wer war Josias? Wer war Josaphat? Wer war Ezechias? Wer war Elifaus? Waren Sie nicht alle heilige/ gerechte/ grosse Leute? Noch mussten sie sterben. Es halff Sie auff solche Masse ihre Heiligkeit nicht. Wer war Petrus? Wer war Paulus? Wer war Stephanus? Wer sind die heiligen Märtyrer vnd Märtyrinen gewesen? Alle heilige Leute/ alle gerechte Leute: Noch haben Sie die Welt gesegnen müssen. Also das Hoch-Edle Fräulein.

Welcher allgemeiner Zustand der Gerechten Vns desto beherscher vnd getroster machen soll/ das wir vns desto williger daretz ergeben/ wann es mit Vns vnd den Vnsrigen dahingelangen thut/ das wir gedenden: Non sumus meliores patribus nostris. wir sind nicht besser/ als unsere Väter gewesen sind. Sind sie gestorben/ warumb wolten wir vns denn vnsern Abschied oder der vnserigen seeltigen Hinerit befremden vnd allzusehr kräncken lassen? Ja/ spricht ein frommes Herz bey sich selbst/ es ist wol an dem/ das wir alle miteinander den Weg des Fleisches gehen müssen: Aber zu früh/ zu früh! Es gehet ja mit eilichen allzusehnell zu! Wann es geschicht/ sollen wir nicht gedenden/ das Wir nicht die rechte Zeit getroffen habe. Denn er ist ja der Herr/ der aller Menschen Leben/ Zeit vnd Stunden in seinen Händen hat. Hiob. 14. Der Mensch hat seine bestimpte Zeit/ die Zahl seiner Monden steht bey dir/ du hast ihm ein Ziel gesetzt/ das kan er nicht übergehen. An dem ist/ das mancher viel zu frühe/ vnsern Gedanken nach/ stirbet/ vnd des im Weltlichen/ im Regier. vnd Hausstande/ wie mit vielen Exempeln könte dargethan werden/ vnd heisset wol recht/ wie Syr: sagt: Heute König/ morgen Todt. / Eins will ich erzehlen. Ein fürtrefflicher sehr hoch-Adelicher junger Held/ welcher ihm fast die ganze weltliche Welt be-stand gemacht/ hat in einer vornehmen Stadt mit seiner schönen/ Hoch-Adelichen Braut Hochzeit: Ehe er mit seiner Liebsten das Ehebett rechte beschre-

Eine Gedächtniß-Predigt.

erschreitet/ ist er todt. **G**ott zeigt oftmahls vnter zweyen Liebhabern ferwige Liebes-Flämmlein/ Aber ehe die Braut-Liebe recht angehet/ oder nunmehr in der rechten Hitze ist/ verleschet die Flamme/ wie ein Dieb/ oder reisset das Band der ferwigen Liebe entzwen/ allda wird denn allererst ein überaus großer Schmerz? Da/ da wird ein überaus großes Herzeleid/ welches sich nicht leicht vergessen läset. Denn was herzet/ das schmerzet; Was liebet/ das betrübet. Vnd das ist kein Wunder. Denn so in einem schönen Garten eine wunderschöne abgerissene Blume Verdruß bringet; So dem Jonæ sein Kürbiß/ darunter er Schatten fand/ als ihn ganz vnerhoffter Weis ein Wurm stach/ Vnruß brachte: Wie solte es denn/menschlich davon zu reden/eine große Freude erwecken/ wann einem auß seinem schönen Lust- und Ehegärtlein die von allerhand schönen Tugenden gestreute beste Blume/ durch den felleichen Todt abgerissen/ ins Grab geleget wird vnd verwelcket?

Ach/ sprichst du/ es ist wol zu beklagen/ vnd mit blutigen Zähren zu beweinen/ daß die edle Creatur/ der Mensch/ so von **G**ott zu seinem Ebenbild erschaffen/ so jämmerlich vom Todt erwürgt/ vnd in die Erde verscharrt werden muß/ vnd daß kein Vaterscheid gehalten wird! Aber was die Ursach sey/ ist schon oben angezogen worden. Wann wir geboren werden/ tragen wir allbereit signum mortis am Halse. Geburts-Tag vnd Todtes-Tag hangen aneinander/ vnd geben einander die Hände. Bey den Griechchen ist ein Sprichwort: *Ὀλίγο ἔστι βίον ἡμῶν*, vnser Leben ist nicht nicht diuturna, sondn diurna, alle Tage/ alle Stunden vnd Augenblick kommen wir dem Todt näher. Wirten wir im Leben sind/ mit dem Todt umfassen. Es hat keinen Bestand mit vnserm Leben/ wir sind arme ἐφήμερα, elende Würmlein/ davon Aristoteles schreibet/ daß bey dem Fluß Hypanis, welcher auß Europa in Pontum fließt/ esliche Thierlein vnd Würmlein geboren werden/ so nur einen einzigen Tag leben/ sie fahen an zu leben mit der Sonnen Auffgang/ vnd wann eines lebet biß zu der Sonnen Niedergang/ so ist es schon zu seinem höchsten Alter kommen/ vnd stirbet wider. Solche arme Würmlein sind wir auch/ derer Leben nicht wol etnes Tages

Eine Gedächtniß-Predigt.

ges gewiß ist/ geschweige derer mehr/ das heist denn tempus breve. Wolte einer seine Klage urgiren vnd sprechen: Ja/ wann ich noch mit meiner liebsten Braut ein/zwen oder drey Jahr hätte zubringen mögen/wolte ich doch mich besser zu Frieden geben? Das weiß G. D. am besten. Sie war eine schöne Braut/ von dem himlischen Bräutigam wol umbfangen. Was sagte nun der himlische Bräutigam zu seiner Himmelsbraut? Du bist aller Dinge schöne/ meine Freundin/ vnd ist kein Flecken an Dir/ komme meine Braut/ (du Himmels-Braut) von Libanon/ komb von Libanon. Du hast mir das Herz genommen / meine Schwester/ stehe Braut zc. Sey verhalten zu Frieden/ D. Christliches Herz/ Was G. D. thut/ das ist wolgerhan.

Cantic: 4.

Wolte einer ihm viel Jahr wünschen / so stehet das rechte Alter nicht in vielen Jahren/ (auch nicht/ daß man so lange lebe/ bis man grawe Haar bekommet/) Klugheit ist das rechte Alter. Was denn für eine Klugheit? Wie sie im 111. Ps: beschrieben wird/ welches ist der Glaube an I. E. sum Christum/ darzu waare G. D. ttesforcht/ rechte Erkantnuß G. D. ttes/ daß man auß dem Glauben ein G. D. tliches vnd Christliches Leben führet / vnd in einem vnbesleckten Leben bleibet. Welche Klugheit an vnserm Hoch- Wolgebornen Fräwlein zumaln hochgerühmet wird. Wer sein Leben also Christlich zubringet/ vnd in solchem Stande ist/ der ist gewiß in einem ehrliehen Alter/ er sey sonsten der Zeit vnd Jahre halben wie er wolle. Vnd wer weiß nicht/ was leider für grosse Gefahr anjeso noch in allen Landen schwebet? Item/ was für Krieg vñ Vngemach im schwang gehen? Wer nun seelig stirbet/ der ist darfür wolgesichert.

III. Adjunctum.

Darauff kommet nun der rechte Trost/ (das Adjunctum.) wie es doch mit denselbigen Gerechten nach diesem Leben zureffe? G. D. der H. E. r fällt das Urtheil selbst/ thut den Ausspruch/ nemlich/ sie kommen/ verstehet durch ihren zeitlichen Todt/ zur seeltigen Ruhe. Der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe / das ist/ die Herrlichkeit/ die gewünschte immunität vnd Frenheit / dahin die Gerechten vnd außgewählten Kinder Gottes gelangen. Sie erlangen nicht allein

Eine Gedächtnuß-Predigt.

allein einen herzlich gewüschten Friede zum ewigen Friede/sondern
ad cœlestem domicilii habitationem, zu der ewigen himmlischen Woh-
nung. Zur Ruhe. O herrlicher Trost! ô beata quies, O seeli-
ge Ruhe! Allte heist es / wie der wolgeplagte Hiob sagete: Homo ^{Hiob: 14.}
multis repletur miseriis, der Mensch vom Welt geboren/ist voller Un-
ruhe; Vnd war doch ein König zu Edom. David bekante es auch/vnd
war doch ein gewaltiger König in Israel. Salomon dergleichen: Es
sey alles so voll Unruhe vnd Mühe / daß es niemand aufreden könne/
Eccles: 1. Dem König Niska giengen auch die Augen über/ Esa: 38. ^{Eccles: 1.}
Über das haben wir hie keine bleibende Stätte/ Hebr: 13. Wir müssen ^{Esa: 38.}
alle gehen viam universæ carnis, den Weg alles Fleisches / Jos: 23. ^{Hebr: 13.}
Wann wir aber seelig versterben/ so kommen wir zur Ruhe. Sind wir ^{Ios: 23.}
nun gleich bey der Welt verhasset / müssen vns richten vnd verlachen ^{1. Reg: 2.}
lassen/ wie abermaln der gedultige Hiob cap: 12. klaget / ist wenig daran ^{Hiob: 12.}
gelegen. Haben wir gleich keine eigene Herberge/ werden bald hier/ bald
dorthin getrieben/ in den Augen der Göttlichen Majestät gelten wir zu-
mal viel/ da sind wir liebe vnd angenehme Kinder/ auch in dem Tode soll
vns nichts böses widerfahren. Denn wir werden für dem Unglück weg ^{Esa: 57.}
geraffet/ kommen zum Friede.

Für solche seelige Ruhe nemen die Abgeleiteten nicht tausend
Welt/vnd alle ihre Herzligkeit. In seiner Sprach stehet: *ὡς ἀναπαύου*
ist soviel / als wann sich eine abgemattete Seele/ nach aufgestandener
Arbeit/ reichlich widererholet/ als denn ruhet sie wider auß / vnd wird
reichlich erquicket/ wie es also Matth: 11. von dem HErrn Christo selbst ^{Matth: 11.}
genommen wird. Also/ will der H. Geist hie sagen / gehe es auch mit
dem Tode der Gerechten. Ob der Gerechte hie schon zeitlich stirbt/ so ist
ihm doch solcher Todt nicht schädlich/ sondern vielmehr nützlich/ denn er
kompt dardurch zur Ruhe/ er erholet sich/ er erquicket sich wider / als ein
Tagelöhner/ der viel aufstehen müssen/ vnd sein Leben in viel Unfriede
zubringen müssen. Apoc: 14. ^{Apoc: 14.} Seelig sing die Todten/die in dem HErrn
sterben/ von nun an/ ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von aller ihrer Ar-
beit. Denn ihre Werke folgen ihnen nach. Esa: sprich: ^{Esa: 57.} Sie ruhen in
ihren

Ein Gedächtnuß - Predigt.

Sap: 3.
 Luc: 16.
 Joh: 14.
 Psal: 84.
 Esa: 35.
 Esa: 32.
 Hebr: 15.
 Psal: 16.
 Esa: 32.
 Esa: 66.

ihren Kammern. Ihre Gräber sind ihre Schlaf-Kammern worden/ cap: 57. in welchen ihre Leiber verschlossen vnd verwahret liegen/bis zum jüngstem Tage. Die Seeleruhet in der Hand des HErrn/ Sap: 3. sie ruhet in dem Schoß Abrahæ, Luc: 16. da ruhet sie in der schönen Wohnung/ davon Johan: 14. gemeldet wird / in den Vorhöfen des HErrn/ Ps: 84. da haben sie eine fröliche Ruhe/ Esa: 35. Da haben sie Requiem æternam, eine ewige Ruhe/ Esa: 32. eine stetige/ Ebr: 13. eine liebliche/ Ps: 16. eine stolze/ Esa: 32. da eine Ruhe nach der andern/ Esa: 66. da ruhen sie in Gottes Arm vnd Schus / dahin kein Feind/ kein Teuffel/ keine Creatur einigen Eingriff thun kan. Seynd wir nun also gesinnet/ daß wir gern sehen vnd hören/ wann die Unfertigen schlaffen gehen/ oder zur Ruhe kommen; Ach/spricht manche Mutter: Wann doch mein Kindlein schlaffen möchte! Sie siset wol bey der Wiegen/ vnd singet mit heissen Threnen dz bekante Wiegen-Liedlein: Nun schlaff mein liebes Kindelein/ vnd thue dein Auglein zu / denn Gott der will dein Vatter seyn/ schlaff denn in guter Ruh; Ehe sie es gewar wird / so schläfft es/ ja manchmal einen langen Schlaf. Oder / sihet einer ein Feuer auffgehen/ so raffet er das/ was ihm lieb ist/ vnd trägt es weg: Thut nun der Allmächtige/ Weisse Gott mit denen / so Ihm lieb sind/ auch also/ wann ein Unglück vorhanden / so kan man wol mit dem lieben Gott zufrieden seyn. Man soll Ihme noch dafür danken. Ja/ weil den seelig-Verstorbenen solche Gut- vnd Wohlthat widerfähret / soll man sich über ihrem Hinertit nicht so sehr betrüben / sondern ihnen solche Gutthat gern/ ja/ von Herzen gern gönnen.

In dilecti-
 onis Dei
 suavitate.

Job: 1.

II. Trost wird nun genommen à dilectionis Dei suavitate, von der grossen Lieb des Allmächtigen Gottes. Das Büchlein der Weisheit spricht: Placens Deo factus dilectus, denn er gefällt Gottes wol/ vnd ist ihm lieb/ darumb wird er weggenommen auß dem Leben/ vnter den Sündern. Dieses Wohlgefallen hat mächtig viel in sich. Solte wol diß placitum nicht sehen auff die Wort des H. Geistes/ so bey der Creus-Schule des lieben Hlobs cap: 1. zu finden: Sicut Domino placuit, ita factum est, wie Gott gewolt/ vnd es Ihm beliebet/ so ist es geschehen! Placitum est Deo, visum est Deo, dem lieben Gott hat es also

Eine Gedächtnuß-Predigt.

also gefallen / propterea Deo non est præscribendum, quem in exequendis suis iudiciis modum tenere debeat, darumb soll man dem lieben Gott nit vormahlen / wie Er es in seinen Gerichten machen soll. Gottes Wege sind allweg gut / Ps: 25. vnd seine Gerichte gerecht vnd vnerforschlich / Röm: 11. wer hat des Herrn Sinn erkant? Placita seynd bey den Rechts-Gelehrten Decreta. Was nun Gott thut / das ist wolgethan. Jener ließ sich bey dem Comico hören: Postquam me amare dixi, complacita est tibi, nachdem ich mich hören ließ / daß ich sie von Herzen liebete / da gefiel sie ohn alles Verhoffen deinen Augen. Mag vnser lieber Landes-Herr auch wol sagen / Ich hatte meine herztlichste Braut herztlich lieb / aber Gott hat auch ein Wolgefallen an Ihr gehabt. Wir schliessen also: An dem Gott ein Wolgefallen hat / das hat er auch herztlich lieb. Nun hat er an seiner Himmels-Braut ein herztlich Wolgefallen gehabt; Drum liebet er Sie auch von Herzen. Welchen Gott lieb hat / dem kan nichts schädliches widerfahren / sondern es muß Ihm alles zum besten dienen / Röm: 8. Das Wunder-schöne Fräulein hat der himlische Bräutigam Christus Jesus von Herzen geliebet; Drum hat auch der Todt Ihr zum besten dienen müssen.

Vel. Hatt vns der Herr lieb / so weicher Er mit seiner Gnade nicht von vns / Es: 54. sondern Er bleibet bey vns / Esa: 43. Er wohnet vnter vns / Joh: 1. bis an das Ende der Welt / Matth: 28. Item: Hat vns der Herr lieb / so raffet Er vns weg vor dem Vnglück / Esa: 57. Er heißet vns hingehen in sein Kämmerlein / Esa: 26. vnd läset vns nicht verlohren werden / Joh: 3. vnd 6. sondern Er zeucht vns zu sich / Joh: 12. vnd hilfft / daß wir seyn / wo Er ist / Joh: 17. Ja / Er liebet vns also / vnd dermassen / daß Er nicht ehe ruhet / bis daß Er vns herzlich gemacht hat / Röm: 8. bis daß wir zu Ihm kommen / vnd zu Ihm versamlet werden / Matth: 24. Vnd was wollen wir sagen? Frommer / glaubiger Christen Todt ist nicht eben signum iræ, ein Zorn-Zeichen / wie oft die Gottlosen darüber frolocken / sondern signum gratiæ, ein rechtes / liebes Gnad-Zeichen. Dann auß Liebe / daß Er ihnen alles Gutes gönnet / nimmet

D

met

Eine Gedächtniß-Predigt.

met Er sie von den Sündern / auß diesem sündlichen Leben / hinweg.
Vnd wie künnte doch G Dtt denen Leuten feind seyn / welchen Er seinen
Herzallerliebsten Sohn zu gute geschicket hat / durch welchen sie mit sei-
nem thewrem Rosinfarben Blute von Sünden gewaschen / mit seiner
Gerechtigkeit geschmücket / durch den heiligen Geist newgeboren / vnd
zu seinen Kindern gemacht / auff vnd angenommen worden seynd?
Gönnet nun ein natürlicher Vatter seinen Kindern alles Gutes / Also
der himmlische Vatter vielmehr vns seinen angenommenen vnd thew-
er erkauften Kindern das allerbeste. Vnd wil ja jemand wissen / woher
wir G Dtt recht lieb seyn / vnd woher er an vns ein rechtes wol gefallen
habe / der besehe das 1. Cap. an die Epheser.

Eph: 1.

Damit denn auch zugleich alle Päpstliche Indulgentien, Ab-
lass / alle Messen / Wallfahrten / Bizilien / Kloster Gelübde / ja alle er-
dichtete Verdienste / widergeschlagen werden. Dann wir nirgends in
der Schrift finden / daß in Ansehung derer G Dtt ein Wol gefallen ha-
be an den Menschen / sondern das saget die Schrift wol / daß G Dtt der
himmlische Vatter an vns ein Wol gefallen habe / nach dem Christus Je-
sus vns durch sein Blut versöhnet / geheiliget / erlöset / vnd zur Hoff-
nung des ewigen Lebens gefodert hat.

Luc: 2.

Es wolan / sterben vns nun gleich die Vnsrigen / (oder aber
gelangt es auch mit vns selbst dahin / daß wir vonhinnenscheiden / vnd
mit dem alten Simeon fahren sollen / Luc: 2.) So ist nicht viel daran ge-
legen / wir gefallen dem H Erren sowol / Er hat vns so lieb / darumb Er
auch mit vns so eilet auß diesem bösen Leben. Hält G Dtt auch nicht
sonsten oft mit den seinen diesen Proceß / wann er etwa ein Unglück
über eine Stadt oder Land will ergehen lassen / daß er zuvor seine Liebsten
hinwegnimmet? Ja / gar wol. Da er die erste Welt mit der Sünd-
fluth wolte heimsuchen / nam er zuvor hinweg Adam vnd Eua /
Item / die Patriarchen. Da Sodoma vnd Gomorra solten im Feuer
vergehen / da führete er zuvor den Frommen vnd Gerechten Loth / sampt
den Seinigen / heraus in ein Städtlein Zoar / vnd erhielt ihn für dem
Unglück. Da G Dtt den wüterichen Pharaonem im rothen Meer
wolte

Gen: 19.

Eine Gedächtniß-Predigt.

wolte ersauffen lassen/ließ er zuvor sein Volck hindurch ziehen/Exod: 14. ^{Exodi 14.}
da er auß rechter Straffe das Jüdische Volck in die siebentzig Jährige
Babylonische Gefängniß wolte kommen lassen / nam er zuvor hinweg
Josiam/ Ezechiam vnd sprach: Ich will dich lassen versamlet werden ^{2. Chr: 34.}
zu deinen Vätern. Also geschichet noch wol auff heutigen Tag / daß
Gott manches frommes Mutter-Kind für dem Unglück hinweg
nimmet / vnd mit einem vnd dem andern geschwinde eilet. ^{AS.} Davon
das Büchlein der Weißheit auch wol nach der Länge saget / da der ^{Sap: 4.}
Wolthaten etliche nacheinander erzehlet werden / nemlich / damit die
Wolthat der Gottlosen ihren Verstand nicht verkehre; Daß ihre Seele
mit falscher Lehre nicht betrogen/ daß sie durch böse Exempel nicht ver-
führet werde. In Betrachtung nun dieses vnd dergleichen/ kan man mit
vnserm lieben Gott wol zu frieden seyn.

III. Wöchte wol manches frommes Herz sagen / das wolte ich ^{III. à vita}
gern thun / wann ich doch nur wissen wöchte / wo eigentlich der Verstor- ^{alterius per-}
benen Seelen hinkamen / vnd wo sie blieben / oder was es für einen Zu- ^{ennitate.}
stand mit ihnen in jener Welt habe? Ob ich nun wol dasselbe könte zu-
rück weisen in das 3. Cap. der Weißheit / da geschrieben steht: Der ^{Sap: 3.}
Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Quaal rühret sie an;
So findet sich doch noch zum Ueberfluß in vnserm Texte ein reicher
Trost / genommen à vita alterius perennitate, von der ewigwähren-
den Herzlichkeit des zukünftigen Lebens.

Jedoch ehe wir auff solche Freude vnd Herzlichkeit kommen/
wollen wir zuvor etwas de conditione animarum reden. Davon
fallen vnterschiedliche opinionones. Die Epicurer sprechen: Die See-
le gehe zugleich mit dem Leibe auff / derer Meynung die Gottlosen Sa-
duceer waren / wie auß dem Evangelisten Matth: 22. vnd Act: 23. zu
ersehen / da sie von Christo vnd Paulo hefftig eingetrieben werden.

Stoici haben zwar etwas concediret, daß die Seele mit dem
Leibe nicht sobald vntergehe / denn sie were fetziger / himmlischer vnd
Geistlicher Natur / aber es wäret doch in die Länge nicht. Wann sie
eine zeitlang vnter dem Himmel in der Luft herum geschwebet / würde

Eine Gedächtniß-Predigt.

Sap: 2.

sie doch endlich müde drüber/ müste verschwinden/ vnd wie ein Rauch vergehen. Das schnauben in vnserer Nasen / sprechen sie / ist ein Rauch/ vnd vnser Reden ist ein Süncklein/ wann dasselbe verloschen ist/ so ist der Leib dahin / wie ein loder Asche / vnd der Geist zerfladdert / wie eine dürre Luft.

In der Heydenschafft hat ihnen auch seltsame Dinge von den Seelen gerräumet: Wann die Seele von einem Körper auffahre/ so kehre sie bald in einen andern Körper ein / vnd ja sobald / mit Ehren zu melden/ in eine Saw / als in einen menschlichen Körper. Der Meinung der Hochgelehrte Pythagoras gewesen/ vnd dieselbe zum höchsten vertreten/auch sich bedüncken lassen/ dz seine Seele zuvor in des Pyrrhi Körper gewesen. Vnd Julianus, der Erzverfolger der Christenheit/ hat vnverschämte vorgeben / daß die Seele Alexandri / des Königs in Macedonien / in seinen Leib gefahren sey. Also andere haben sich vernehmen lassen / die Seele des kühnen Helden Ajacis sey in einen Löwen gefahren; Die Seele Agamemnonis in einen Adler; Julii Caesaris in einen Cometsstern. O elende vnd vngereumbte Vrrheil! Wir wissen/ O Der Lob vnd Danck/ besser/wo vnser Seelen hinfahren.

Die Papisten weisen die Seelen entweder ins Segfeuer / fürgebend/daß sie daselbst müssen pausiren/ recht schwoizen/ vnd für die Sünde in diesem Leben begangen büßen/ biß solang sie darauß durch Almosen geben/ durch Seelmessen vnd feine rothe Goldgülden erlöset werden/alsdenn kämen sie erst recht/wanns noch wol zutreffe/ in campum Elysiu oder auff die grüne liebliche Wiese.

Oder lassen sich öffentlich hören / daß ein theils arme Seelen durchaus nicht können zu Gnaden kommen. Deswegen sie bald hie/ bald dort / bald in den Häusern / bald in den Wäldern / bald auff den Feldern/ wie die schrecklichen Gespenst/ herum wanderten/ den Leuten erschlenen/ aber sie vielmehr betrübten/als erfreueten. Darauß denn der Teuffel im Papstumb viel Betrugs angerichtet hat.

Endlich so schreibet D. Chytræus in Libro de morte & vita, p. 53. von dem Papst Johanne/ dem 22. dieses Namens/ daß er mit seinem

nem

Ein Gedächtniß-Predigt.

nem Gottlosen Anhange geschwärmet/ daß die Seelen zugleich mit dem Leibern entschliessen/ bis an den jüngsten Tag/ vnd vnterdessen were ihnen weder Wehe noch Wol/ sie sehen nichts/ verstünden nichts / vnd hätten ganz nichts vor.

Ob nun wol alle diese irrige vnd zum theil Gottslästerliche Meinungen auß der Schrift könten reichlich refutiret werden/ vnd genug were/ was oben angeführet worden; Jedoch bekennen vnd sagen wir mit einem Wort/ daß der Gerechten Seelen/ sobald sie nach Gottes Willen vom Leibe abscheiden/ in das himlische Paradies versetzt werden/ oder ins ewige Freuden-Leben gelangen thun. *Saturabis me lætitiā vultus tui, du wirst mich erfüllen vnd sättigen mit Freuden deines Angesichts/ Ps: 15.* Wie kommen sie dann dahin? Durch eine seelige Hinfahrt oder seeligen Todt / denn durch denselben dringt ein gläubiger Christ in das ewige Leben/ *Joh: 5.* vnd alsdann kommen sie zur vollkommenen Gerechtigkeit. Der Gerechte/ sagt die Weißheit / ob er gleich stirbt/ so ist er doch bald vollkommen. O ein mächtiger Trost! Da wir hören/ daß die vnserigen im ewigen Leben werden perfecti, vollkommene Leute. *Alte hat es zumaln viel zu thun/ ehe einer eslicher Massen etwas fassen kan.* Er sey so gelehrt/ wie er wolle/ so muß er doch mit *Paulo 1. Cor: 13.* bekennen: Vnser Wissen ist Stückwerck/ vnd vnser Weissagung ist Stückwerck. Was folget darauff? Wann aber kommen wird das Vollkommene/ so wird das Stückwerck auffhören.

Kürzlich davon zu reden/ so kommen die Vnserigen zur rechten Vollkommenheit / wann sie kommen auß dem irrdischen in das himlische/ auß dem vergänglichlichen in das vndergänglichliche/ auß dem zeitlichen in das ewige Freuden-Leben. Da werden sie nicht allein vollkommen corpore, an dem Leibe/ sondern auch animā, an der Seele. An dem Leib erlangen sie 1. perfectam immortalitatem, vollkommene Vnsterblichkeit/ daß sie nun/ noch nimmermehr sterben / da sie einmal dem Todt entrinnen. 2. Perfectam & admirandam claritatem, vollkommene vnd überauß wunderbare schöne Klarheit. Sie leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich / *Matth: 13.* wie der Himmels-

Eine Gedächtniß - Predigt.

Dan: 12. mels Glanz vnd wie die Sternen / immer vnd ewiglich. / Ihre Leiber werden viel herrlicher gleiffen / als das Arabische Gold / oder des Alexandri Magni Gürden. Stück / darinnen das ganze Firmament des Himmels soll gewircket seyn gewesen / welches einen herrlichen Glanz von sich gegeben / daß mans für grosser Herzigkeit nicht wol anschawen können. Wie man denn dergleichen liest vom König Herode, daß er mit vielerley Ornamentis vnd Kleinodien sey geziert gewesen. Aber was ist diese Klarheit gegen die ewige? Da sind die Auserwehltten mit Christo in ewiger Herzigkeit. Jedoch wie ein Stern den andern übertriff mit Klarheit / also wirds auch seyn in der Auferstehung der Todten. Chryostomus lästet sich hören: Je mehr ein Mensch hat sollen vnd müssen Creuz vnd Elend außstehen / je mehr Klarheit vnd Herzigkeit wird er an jenem Tage haben. 3. Perfectam sanitatem, vollkommene Gesundheit. Allhier muß man an vnsern Leibern immer flicken vnd bessern / dort aber werden alle Kranckheiten müssen abretten. Da wirds nicht mehr heissen: Medice visita agrorum, Arzt gehe hin zum Kranken. Da wird man nicht mehr schreyen dürfen: Erlöse vns von dem Bel. Denn die Erlöseten des Herrn werden widerkommen / vnd gen Zion kommen mit jauchzen / ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn / Freude vnd Wonne werden sie ergreiffen / Schmerzen vnd Seuffzen wird wegmüssen / Esa. 35.

Esa: 35. An der Seelen werden sie recht vollkommen / denn sie erlangen 1. Perfectam Dei Notitiam, vollkommenes Liecht der Erkenntnuß Gottes. Allhier sehen wir zwar den Gott in seinem Worte / aber als durch einen Spiegel / dort aber werden wir ihn sehen wie Er ist / von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. vollkommlich in der Wahrheit / non abstractivè, sed intuitivè. 2. Perfectam Sapientiam, vollkommenes Liecht der Weisheit Gottes. Dieselbe ist wol vor dem Fall in vnserm Groß-Vatter Adam ein rechter Stuel gewesen / in dem er allen Thieren auff Erden / jedem nach seiner Art vnd Eigenschafft / rechte Namen geben können / von welchem schönem Liecht in den Menschen ein kleines Füncklein geblieben / als wann sich ein kleines Füncklein

1. Cor: 13.

Eine Gedächtniß-Predigt.

lein von einem grossen Feuer in der Aschen erhält. Dort werden wir
seyn Illustrissimi, sapientissimi, die Allerdurchleuchtigsten von Göttli-
cher vollkommener Weisheit/ also/ daß dem Gerechten an Weisheit im
geringstem nichts mangeln wird. 3. Perfectam sanctitatem &
Justitiam, vollkommenes Liecht der Heiligkeit vnd der Gerechtigkeit.
Denn **G**ott wird sich hören lassen: Thut die Thore auff/ daß herein
gehe das gerechte Volck/ Esa. 26. Sage/ du Christliches Herz/ wer ist
hie von Natur vollkommen/ heilig vnd gerecht? Niemand. Sape
in corpore pulcherrimo habitat anima pessima, sagte jener Alt. Vate-
rer. Es trägt sich gar wol zu/ daß in einem gar schönem Leibe wohnet
eine garstige Seele / dessen aber hat man sich dort nicht zubefahren.
4. Perfectam lætitiã, vollkommene Freude. Eine solche Freude/
die durch keine Traurigkeit kan verstört werden. Wie der **H**ERR
Christus auff solche Masse seinen Jüngern zuredet/ Johan: 16. Ewer
Herz soll sich freuen/ vnd ewre Freude soll niemand von euch nehmen.
In dieser Welt haben wir selten einen frölichen Tag/ kompt ja etner/ so
haben wir wol zehen Trauertage dargegen. Aber dort im ewigem Le-
ben wird seyn Freude die Fülle / die Hülle vnd die Fülle / zur Rechten
Gottes immer vnd ewiglich/ Psal. 16.

Wollet ihr nun wissen / wo des wunderschö-
nen Fräuleins Seele / nach Ihrem seeligem Ab-
schied / hinkommen/ merckets: Ins ewige Leben.
Vnd was es für einen Zustand mit derselben da
habe? Ist die Antwort: Sie ist nun vollkom-
men/ ic. Vnd mit herlichen Ornamentis vnauß-
sprechlicher Weise gezieret. Sie hat Unsterblig-
keit/ Klarheit/ vnd andere Herlichkeiten erlanget.
Sie ist bey dem **H**ERRN **C**hristo / als bey dem
Him-

Ein Gedächtnuß-Predigt.

Joh: 10.

1. Cor: 2.

Joh: 10.

Himmliſchem Bräutigam / vñnd hat gewiß mit
Ihm im ewigem Leben *gaudii immenſitatem*, groſſe
Freude / *gaudii ſinceritatem*, eine herzlichche Freude /
Joh. 10. *Gaudii ineffabilitatem*, eine vñnaußſprech-
liche Freude / 1. Cor. 2. Ja / *Gaudii eternitatem*, eine
ewige Freude / welche nimmermehr von Ihr wird
genommen werden / Joh. 10. Darzu denn vñns
auch dermahleintſt allen verhelffen wolle Gott
Vatter / Sohn vñnd Heiliger Geiſt /
Hochgelobter Gott in alle E-
wigkeit / Amen /
Amen.



ΠΡΟΣ.

ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ

Ad plurimum Reverendum & Doctissimum,
deq; Ecclesiâ benè meritum Senem,
Concionis hujus Autorem,

Quam subito, latum quod erat, per tristia verti
Fata queat, noster proh Comes ipse docet.

Namq; torum letus subitarius, morte peremptam
Esse piam Sponsam, percipit attonitus.

Hunc merito contra luctum solatia promiss,

Quæ sacra Christicolis Pharmacothea tenet.

Det Deus, ut fructu haud careat labor entheus ille,

Vertat & in letum, triste quod antè fuit.

Christophorus Keuling D. Generosiss:

Comit: Mansfeld: Archiater & Isleb:

Physicus.



CARMEN LUGUBRE.

Quid non fata queunt? quid non mala Numina Parce
Imperii cogunt jure perire sui?

Quæ Comitæ Sponsa antè oculos dextramque teneret,
Sponsi tam clari ut staret ad ora viri?

Hæc cecidit! dextrâ atque oculis ad sidera tendens,
Extremum dixit, Tu pie Sponse, vale.

O quoties quoties, utinam modò Sponsus adesset!

Dixerit? At frustra tam pia vota fluunt.

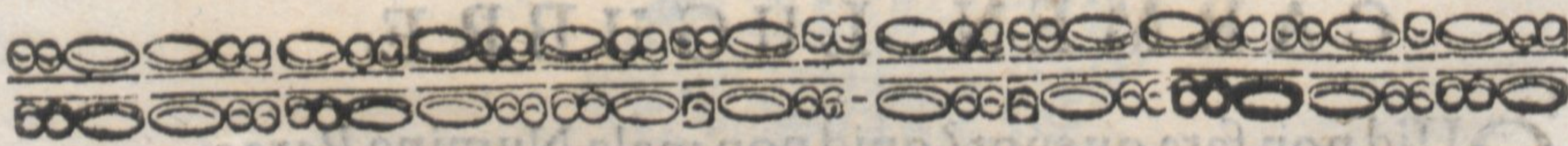
E

Maturo

Maturò properans statuisti tendere gressu:
 Verùm alius Sponsus me tenet ipse manu.
 Hinc ego præ multis hac conditione triumpho,
 Et Nymphas junctas conspicio ecce! meas.
 Tu modò, quas olim rexisti, dirige terras;
 Sis Felix, orbis, te duce, semper ovet.
 Fata aliam reddent BARBRAM virtute decoram,
 Sic novus in terris Sponsus amœnus eris.
 Det Pater altitonans, tua sint conamina justa;
 Tunc remanens Nomen, vivet in orbe, tuum.
 Fama tuæ laudis cunctos florebit in annos,
 Extremum donec claudis & ipse vale.
 Hæc ait: adscendens optatum limen Olympi,
 Ætheræ Sedis Regna beata colit.
 O anima hæc felix! superis invec̃ta choreis,
 Quam chorus Aonidum debet habere parem.

Apposuit subjectiss:

Matthias Müllerus, Dec: Concionis autor.



Συνοψις concionis.

Quòd Comes Illustris pro sero firmate pullo
 Utitur, atque tube pro cantu nenia tristis
 Auditur, lugent, heu! queis præcordia Titan
 Formavit melior: Sed tu, Confrater amice,

Lucilio

Luctibus opponis rectè solatia trina.

1. Veram justorum tranquillâ in morte quietem,
2. Erga nos suavem JHOVÆ mitissimi amorem.
3. Et decus alterius seculi vitamq; perennem.

Scilicet, Illustris quoniam Baptismate Sponsa
Tincta fuit, sacrata fide, studiosaq; verbi.

Vnde Deo didicit servire, & fidere Christo;

Mors ipsi facta est non-mors, gratâq; quiete

Hujus mutavit finita gravamina vita.

Chara fuit Christo, qui mox juvenilibus annis

Illam præripuit, castos ne mundus iniquus

Inficeret mores, vel mentem affligeret unquam.

Mens pia stellarum nitido splendore coruscat,

Omnigenæ donec carnis revocabit & artus

Iudex, ac simili decorabit lumine. Summus

Interea Illustris cæli terræq; Monarcha

Servet Manniadas Rakenitziadasq; JHOVÆ

Salvos, & Flatus Sacri solamine firmet.

Humil: *ovvov* Deico ergò f.

M. Martinus Rudolphi, Dec: Helbr.

FINIS,

E 2

XV.

NUPTIÆ EXSEQUIALES,

Quæ deplorando fato intercesserunt

Illustri ac Generoso Comiti ac Domino,
DN. CHRISTIANO-FRIDERI-
CO, Comiti in Mansfeld/ Dn in Heldrungen/
Seeburg & Schraplau;

Cum

Generosæ Propaginis Flore

BARBARA,

Illustris & Generosi Domini, DN.

GALLI,

Liberi Baronis in RACKENITZ, DN.
in Perneck/ S. Ulrich/ OberWarpurg
& OberKynndberg etc. FILIA;

*Sponsis amore glutinatis,
amarâ Sponse morte diremtis,*

Hallis primùm publicatæ.



O Mea si Vatum legerentur nomina fastis,
Aut hederæ & lauri ambiret mihi tempora sertum,
Ut possem heroes animare in carmina nervos,
Victuris que sonis populi dimittere in ora
Sublimes animas sua quos contermina cælo
Virtus evexit, venturis didere seclis;
Tu mihi prima fores, **RAKENITIA** Diva Virago
Spes Generis, seclique Decus, Fax addita cælo.
Quod mihi si nullo squallerent pectora luctu,
Et par ingenium tantis conatibus esset,
Officii Tibi jura, Comes Generose, probarem,
Ingentes que tuos gemitus lamentaque flerem,
Exactum tenui deducens pumice carmen.
Carmines sed major luctus major quoque Virtus
Defunctæ retinet, fundens pro carmine questus.
Ignosce, ô nostri Sidus memorabile seclis,
Si pro carminibus truncarum murmura vocum
Pro cultis elegis in comitas fundo querelas!
Illustris comitum Sanguis, Generosa
propago,
Et Mansfeldiaci Comitatus magne Dy-
nasta!
Ose-

O felix, Thalami Tibi dum florentis honores
Adfereret titulos indelibata Voluptas!
Namque maritalis pulsare sacraria lecti
Mens erat, innuptæ & ritum liquisse Minervæ.
Arbiter ipse sacri cœptis arrisit amoris.
Sanguinis egregii monstrans ex æthere Nympham
Cujus ego priscam repeters ab origine stirpem
Per Genus & Proavos, nunquam sat dixero laudes
Gentis RACKNITIÆ, quam nulla æquaverit ætas
Laudibus, immensum quæ sol videt aureus Orbem.

Qualis in exculto genialis amaracus horto
Surgit, & ambrosium latè diffundit odorem:
Virgo nitens teneræ jucundo flore jurentæ
Sic vernabat, & è vultu spirabat amorem.
Lucidus è collo gemmæ Garamantidos ignis
Fulgebat, vestis que pedes pendeat ad imos
Aurea, flaventi redimita corolla capillo.
Sed pudor & pietas & honestas regia cultum
Vincebat, mentem & castæ reverentia fame,
Pura que mens nulli vitiorum pervia labi,
Et castæ gravitas non adfectata loquela,
Sobria temperies, frons non elata tumore.
Illius adspectu, Comes inclute, lumina pulcrò
Pascebas, aures blandum resonante loquelâ,

Exsa-

Exsatiatus dulci generosum pectus amore;
Ut foret absenti momentum longius anno.
Jamque dies aderat, quo fausto sidere Sponsus
Hinc erat optatas, Sponsæ facturus adoras
Grande via precium, Veneris plaudente Senatu.
Letus Amor facili bigas glomeramine junctas
Ducebat, Nymphæ plaudebant Noridos undis.
Jamque tubæ lituique sonant, reparabilis Echo
Consonat, & famuli celeres junxere Quadrigas.
Stat sonipes, putrem sonitu quatit ungula campum,
Provolat, & spumans argutas erigit aures.
Sublata cervice simul pernicios Euro
Crura per apricos sinuat glomerantia campos.
Tum virides Titan meliori lumine terras
Lustrabat, cælum discussa nube serenans,
Et placidæ geminis mittuntur amantibus auræ,
Ipsæ etiam lauro cinctæ Parnaside Musæ
Incipiunt dulces in gyrum fundere cantus:
Hymen! ô Hymenæe! Hymen! ades ô Hymenæe!
Tum proceres matrumque chorus, nuptæque puellæ
Ominibus, votisque bonis cantuque sequuntur.
Fortunati ambo, nati que faventibus astris,
Et virgo felix, & felix virgine Princeps!
Felices ambo propria hæc si gaudia vobis

Nu-

Numina fatorum stabili concessa fuissent!
Tædifer aet Hymen subito mutatur acerbo
Funere, & horrendo permiscet gaudia luctu.
Heu cecidit tua Sponsa, Comes! quid carmina porro
Persequar? aut potius num facto sine quiescam?
Clara Virago cadit! cadit heu! tua sponsa simulq;
Te, Generose Comes, quasi funere mersit acerbo.
Nysæis cyathis stygiæ crudelia Lethes
Pocula succedunt thalamo feralia busta,
Tristes Exsequiæ excipiunt surgentis Amoris
Spes interceptas in primo flore iuventæ.
Crudeles nimium, si fas est dicere, divas
Nulli quæ formæ, nullis quæ parcitis annis!
 Advolat heu! Cytherea nigris in vecta columbis
Ambrosias neglecta comas lacrimis quæ nitentes
Interfusa genas raptam sibi funere Nympham
Mæret, & in manibus stygiam fert Juno cupressum.
Abruptos luget Dryadum chorus omnis amores.
Stant mæsti Proceres, Patrum longæva propago,
Et Mansfeldiacæ deplorant funera terræ.
Ergo tuis fas est Comes ignovisse querelis.
Namque amor indomitus laxare doloris habenas
Imperat, Exsequias tristes iterare, simulque
Incluta solemnes quos umbra meretur honores.

Ma-

Maeste pio planctu CHRISTIAN FRIDERICE querelis
Maeste tuis! justo juvet indulgisse dolori!
Sed ratio lacrumis & inani parcere luctu
Imperet, evincat pietas, animumque resumas.
Rumpe doloris onæ sonitum vocemque querelæ!
Desine lugubres Neonymphæ adsumere planctus!
Sit frustratus amor phrygii victricia Martis
Æmulus arma, quibus molli vitæ saucia membra.
BARBARA nam dulcis, thalami quam jura vocabant
Incluta, faustus Amor culmen sublime parabat;
Nunc inter Dominas, sua quas illustribus æthræ
Coetibus inseruit pietas, cæloque fruuntur
Gemmato in thalamos jam tollitur ardua curru
Æternos, quæ sponsa tuis jungenda fuisset.
Tractus anhelabat quam Mansfeldensis, in axe
Excipit aula DEI splendens rutilante pyropo.
Conspectusque DEI nutrit sua gaudia visus.
Auditum placido CHRISTVS demulcet ab ore
Plena Boni exhilarat summi possessio mentem:
Adplaudunt sancti proceres, genus omne Beatum,
Ipsi duplicibus philyris nectuntque corollam,
Et modò celsa sacro veneratur Numina cultu
Jam vultu micat ætherio, roseoque decore
Dulce jubar supero felix resplendet ab axe.

F

Qua

*Qualia purpureis nova lilia mixta corollis
Et ceu candet ebur rubicundo murice tinctum.
Tranat amans nubes. Et ab æthere cernitur alto,
Quà sol exoriens vaga nubila disjicit, Et quà
Lora fatigatis solvit nodosa caballis.
Laudibus hoc vixit mundo locupletibus auēta,
Æternæ Vates quas inscripsere papyro;
Sat sibi, sat patriæ vixit, sponsoque, sat orbi,
Annorumque moras fortuna beatior implet.
Ergò Sponse Comes, tumidis compare querelis!
Exornent alii violis que rosisque sepulcrum,
Inspergant nardos, opobalsama, cinnama florum
Omnigenas species, Et gemmas insuper addant,
Obryzo involvant auro Dominamque perungant:
Hæc mihi sufficiat victuro incidere tumbo:*

**GLORIA RACKNITUM, dum vixit, feminema-
jor**

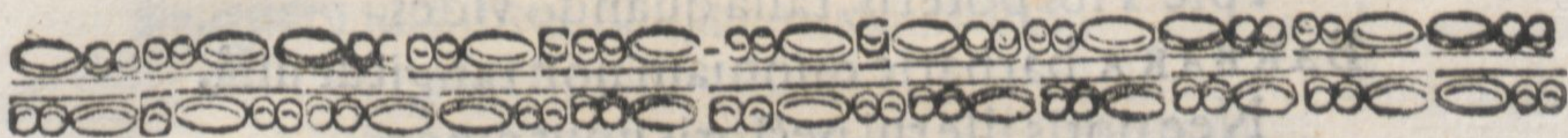
**Mortali, sexumque suum virtute virili
Transcendens, famam nostrum celebrata per or-
bem**

**BARBARA barbariem fugiens hac molliter urnam
Occubat,**

Occubat, heu nimium properato funere rapta!
Astra tenent mentem, victuraq; Nomina terræ.

P.

M. F. C. P. C.



GRatuler? an lacrymer? Comes Illustrissime, Sanguis
Heroum, Cascæ magne Dynasta domus.
Ut lacrymer, lacrymæ, quas mens generosa profundit,
Prolicet illustri quas amor ipse, jubent.
Scilicet in lacrymis lacrymas superaddere poscit
Et pietas; probitas poscit & ipsa suas.
Flet Venus, & Pallas lacrymarum depluit imbres,
Juno suam queritur sic periisse Charin.
BARBARA dum fatis cessit **RAKENIZIA** Diva
Viva fuit quando, **BARBARA** quando fuit.
Ah fuit ô fati dirissima nuncia duri:
Diva fuit, Patris Matris & omne decus.
Cor animæque fuit Comitatus pars altera, Sponsa
BARBARA, quando fuit, delitiosus amor.
Jamque paratus erat plaudente Thalassio Phœbo,
Norica Franca suas ipsa dabatque faces.
Ob quas gaudebat Comitatus totus, & omnis
In Mansfeldiacis lætus ubique plagis.
Ob dotes Dominæ, quam jam sibi voverat; ob spem
Divæ læta fuit terra: Sed omne fuit.

F 2

Ergo

Ergo madent lacrymis simul omnes: omnia plorant
Privari tantis seque Caputq; bonis.

Cur non Monstra rapit potius fœvissima Morta?

Cur non quæ tellus horret habere necat?

Barbara sunt quoniam simul omnia. Barbara quando
Barbaries ludus talibus estque DEUS.

Gratulor at potius, Comes Illustrissime, mecum
Ipse Tibi poteris, talia quando vides.

BARBARA barbarie quoniam non tangitur ullâ,
Nec potis ille tui pectoris unus amor.

Quippe tenet felix divina palatia cœli,
Regnat & in Sanctis ipsa beata plagis.

Est, ubi Jaspis habet postes, portasque Smaragdus,
Et pretiosa domus limina fundat Onyx.

Atria Beryllo crustantur, & aula Pyropo
Lucentemque frequens incola calcat humum.

Aurea tecta nitent, paries micat illitus auro
Regibus optandas pars habet omnis opes.

Occupat illa latus JESU lætissima Sponsi
Et tenet amplexus, oscula mille supat.

Læta suos thalamos celebrat solemniter Agni
Inter Cœlicolas cœlica Sponsa Deas.

Agmina mille videt, circum sunt altera mille,
Altera lætificos mille parantque jocos.

Candida magna cohors Cypriis intacta sagittis
Virginis ora gerunt, virginis arma ferunt.

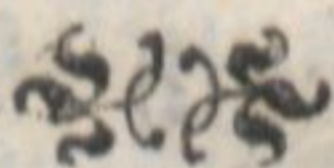
Gratulor ergo magis de conditione beata
Sponsæ, tuæ Sponsæ, lætor & usque magis.

Æ facus haut fias, nec sis Sertullius, ut qui
Nōsti quod fiant cuncta volente Deo.

Hoc

HOC CHRISTIANUS agit, qui deveneratur IESUM
Sponsum, Christiano pectore tanta probat.
HOC FRIDERICUS agit, veræ qui pacis adoptat
Divitias cœli deliciasque DEI.
ACHOC CHRISTIANUS FRIDERICUS Sponsus utrumque
Præstet! utrumque dabit, vel meliora, DEUS.
Fiat ut hoc, pia vota probabit Apollo DILHERRUS,
Et, quem nobilitat Noris amica, chorus.

Christianus Gueinzius.



Weg Rosen! Liltien her! weg Weyrten! her Cypressen!
Weil man der Fröligkeit vnd Hochzeit muß vergessen/
Vmb daß die blasse Braut nun auff der Baare steht/
Vnd das Mansfeldisch Haus mit Ihr zu Grabe geht.
Ach! Ach! die Freudenblüch ist eilend gang verschwunden!
Da man die Liebes Frucht gehofft ist nichts gefunden.
Die Hoffnung die ist todt/Sie ligt wo Steltge/
Verlese ein Gräßlich Herz/daß es mehr Wunden kriegt.
Es solte Hochzeit seyn/das Fest war angestellet/
Da sich ein HelDENmuth zur Gottesfurcht gesellet/
Da gleiche Liebe sich mit gleicher Liebe band/
Die GDe/nicht Venus/hat gemacht bald bekande.
Nun ist ein Trauer-Fest: man wolte Kränze winden;
Nun aber gehet man mit schwarzen Trauer-Binden!
Ach! Ach! zu früh/zu früh fällt dieses schöne Bild/
Daran ein Gräßlich Herz die Flammen heft gestille.

S 3

Der

Der wolbelobte Herr/ der dachte zwar zu haben
 Den Aufbund der Natur mit seinen schönen Gaben;
 Der Edlen Tugend Sitz/ der Höffligkeit Saphier/
 Der Freundlichkeit Pallast/ vnd rechter Trewe Zier:
 Nun aber ist es hin/ das wol war angefangen/
 Das Fräwlein ligt da; vnd machet nur Verlangen/
 Vnd den/ der lebet/ todte. Ach! Ach! der bösen Zeit/
 Diweill der Todt/ O Graf! vmb Sie mit Euch gefreht.
 Das Fräwlein war verlobt vnd Euch/ O Graf/ vertrauet/
 So bald das Augenlicht Euch lieblich angeschawet/
 Ward Ihr gefangen schon. Geberden vnd Gestalt
 Bezwingen stracks das Herz/ das noch in Liebe wallt.
 Das Gräfliche Gehör war alsobald verzübert/
 Durch ihrer Zungen. Biz wie durch die Luft gestäubert
 Der schöne Vogel. Prinz sich selbst nicht finden kan:
 So giengen durchs Gehör auch lauter Flammen an.
 Ihr Herz war angeknüpfft durch Lieben an das seine/
 Ihr Liebes. Feuer brant mit seiner überetne/
 Dadurch der rawe Weg/ der nun zu reysen war
 Ward durch die Gottesfurcht bereitet außser Fahr/
 Wie es die Hoffnung sagt. Er sazte sich zu Pferde/
 Es jauchzete das Land/ es hüpfete die Erde/
 Das hohe Mansfeld rieß: Jetzt kommet an die Braut/
 Die vnserm Grafen ist zum Ehgemahl vertraut.
 Es zwunge Hymen schon die Sackeln/ wie zu schwingen
 Sie sonst ein Diener pflegt/ wenn er nach Fremden Dingen
 Den Herren führen will. Ach aber! Motta Hand
 Nam Hymen solches steche vnd schmitz es in den Sand.
 Ach! Ach! der bösen That/ das Fräwlein ist gestorben/
 Ein Fräwlein/ dessen Thun die Ewigkeit erworben/
 Igt bleich für Jedermann; Der frischen Jugend Safft
 Ist durch den blassen Raub des Todtes weggerafft.
 Zu früh! Ach abermal zu früh ist Sie verblichen
 Das Junge Grafen Blut hat sich zu früh verschlichen/

Die

Die Adern stehen leer/ vnd dieser zarte Geist
In das Elyser Thal zu früh ist abgereist.
Was thut man Edler Herz? Soll man sein Herz zerbrechen/
Vnd durch die Trawrigkeit die grosse Liebe schwächen?
Nein/ Nein/ Vernunfft/ Vernunfft! ermannet ewren Sin/
Vnd gebt das junge Herz nicht auch dem Tode hin.
Nembt des Achilles Sur die wunderlichen Waffen/
Beginnet euch dadurcher Linderung zu schaffen.
Ach wer der Trawrigkeit den schlaffen Zügel gönnt/
Den führet sie dorthin/ wo Noth vnd Leiden rinnt.
Last ab/ Last grämen seyn/ wischt ab die nassen Wangen/
Last Ewren tapffern Geist noch über Thränen prangen/
Bedencket die Euch nun solt werden zugesellt/
Die jetzt mit Jesu Christ im Himmel Hochzeit hält.
Last ab/ last grämen seyn/ wischt ab die nassen Wangen/
Vnd nempt das Scuffzer Heer wie Krieges Volck gefangen/
Das Fräwlein das gern wolt zu Mansfeld ziehen ein/
Das solt in Solyme des Himmels Braut nur seyn.
Last ab/ last grämen seyn/ wischt ab die nassen Wangen/
Das Fräwlein hat vnd siht des grossen Gottes Prangen/
Die Engelsche Music hört Sie mit Freudten an/
Weil es das höchste Gut vnd Haabe haben kan.
Last ab/ last grämen seyn/ wischt ab die nasse Wangen/
Vertreibt das schwarze Leid/ das ewren Muth vmbfangen/
Das Fräwlein ist bekrönt mit einer güldnen Cron/
Es hat erlangt nun des Betens schönen Lohn/
Vnd der Gottseeligkeit. Das Reich der stolzen Freudten
Hat es als Vaterland. Wer wolte es beneiden?
Sie stehet angethan vnd grünet/ wie sonst grünt
Der/ der im Leben trew dem grossen Gott gedient.
Last nun das grämen seyn/ wischt ab die nassen Wangen/
Es hat den grünen Preiß der Heiligen empfangen/
Last ab/ last grämen seyn/ vnd gönt ihr diese Lust/
Die Ihr/ Euch aber nicht/ O Edler Graf/ bewust.

Drumb

Drumb halt die Seuffzer an/ vnd trucknet ewre Threnen/
Bezwingt Euch/ wie ein Held/ verlast das stete Sehnen/
Auch drucket ewren Mund mit ewren Fingern zu.
Vnd last diß alles seyn/ vnd gönnt der Braut die Ruh:
Die gleich Polyxena bey des Achilles Grabe/
Dem Höchsten wird geschenckt zu einer Heiraths-Gabe.
Polyxena ward bald von Pyrrhus vmbgebracht/
Vnd diese/nicht durchs Schwert/fälte durch des Todtes Wache.
Gebt GOTT den EhrenPreis/ das andre lasset fahren/
Wir bitten GOTT/ O Graf/ daß Er Euch wolte sparen
Zur langem-grawen Zeit/ nach der der Geist hinkömmt/
Wo Iesus ewre Braut in seine Arme nimbt.
O seelig/ wers erlangt/ der ist in lauter Wonne/
Wo pranger recht die Braut/ der Bräutigam wie die Sonne/
Da ist das HochzeitMahl in lauter lauter Freud/
Vnd Küssen ohne Zahl in alle Ewigkeit.
Indessen Rosmarin soll Ihre Grufft beschliessen;
Vnnd Violen mancherley vnd Tausend schön drauß erspriessen:
Mit aller Specerey; Fren Fräulein Ihr Gebein
Benetzt mit Threnen-Safft soll rings vmbschürtet seyn.

wie
wünscht der Ordenende.

vnd diß zum Grabmal setzet.

In ganz vnd halbes Herz allhier ist beygesetzt/
Der Freyheit schönstes Hauß/ der Tugend ganzer
Sitz/
So mehr als Gräßlich war. Des Fräulein Katenitz
Hat beydes durch ihr Herz/ ergetzet vnd verletzet
Ein meist entseeltes Herz/ das seinen Schatz geschätzt
Weit über alles Gold; Nun ist sein Augenblick

Ver:

Verdunckelt vnd beerbt durch diesen Hertzens Riß
 So daß der Mansfeld sich mit heissen Thränen netzet,
 Weil aber anders nichts die ganze tolle Welt
 Als Krieg vnd Barbarey in ihren Armen hält/
 Wolt Fräulein Barbara mit ihren Edlen Gaben
 Sich in dem Himmels Saal befreyen für dem Streit/
 Wo rechter Friede wohnt in alle Ewigkeit
 Sie Christi Bräutigams Kuß vnendlich jetzt thut laben.



Ergo mortali, Pia Te furori
 Eripis blandum retinente Cypro,
 Nectholi Sanctam Thalami morantur
 Culta futuri?

Pulcra RACKNITUM generata Divis
 Gnata, Stirps Divos genitura quondam,
 Noridos Splendor, Charitum sororum
 Gloria celsa!

Heic parens vultu Phrygia Tyrannum
 Qualis obscuro Cythereja lufit,
 Grande MANSFELDI decus ac lacunar
 Funere linquis?

Linquis heu! diva spatioq, massa
 Mitis exuto, Generosa bustis
 Corpus involvis; sed in aethra virtus
 Spirat odorem.

Gentis aeternum titulis a vita
 Signa mirantur radiata Nomen,
 Quale per Fastos Helena refusus
 Secla salutat.

G

Iam se-



Iam serenatus radiis superbis
Axis excelsum Genii stupefcit
Incluti murus, sapientiaq;

Plena labella.

Iam poli longo rutili laborant
Candidos metro cecinisse mores :
Et sacro cantant pietate claros

Carminibus.

Terra suspirat peniti decorem
Pectoris sanctum, nitida juventa
Plorat abreptum populante sortis

Fulmine florem.

Heic suas myrtis lacrumas nigellis
Splendor incidit Patrius, Potentum
Heic suas mandat corylis querelas

Ordo futuris.

Te, suum pectus, precibus fatigant
Ora MANSFELDI lacrumata, votis
Te Tori Gemmam socii decoram

Vota reposcunt.

Barbaris at Te laqueare cæli
Invidet Terris, Superiq; candor
Te Choris nullo cohibente letis

Inserit astris.

Heic Tori sancti virides honores
Sponsus instaurat comitante cælo,
Et caput Pacis valida perenni

frunde recingit.

Sancta RACKNITUM Suboles beata,
Quæ Tholis mundi Thalamos supernis

Nobiles

Nobiles mutas, fragilemq; sancta

Pace quietem:

Diva, qua vix dum tumulto repostam

Consecras vitam rosei virore

Floris incincto, vigilante celfo

Carmine Phaebo.

Pyramis claros superis propinqua

Nubibus moles, carie sequaci

Vindicat multos, memoriq; nomen

Exigit arâ:

At tuos astris Titulos Apollo

Ingerit mortis nihil adsonante

Ara DILHERRUS; caput inde Tumbæ

Exseris umbris.

Excipis caelos anima, superstes

Seculum fama memorante ludis,

Celsa MANSFELDI revirescis ævum

Gloria sacrum.

Ita Manes Heroinæ supra laudem

sub Ara Tumbi devotus adfatur

M. Fridericus Cahlenus, P. L. C.

Gymn: Hall: Conrector.

61

Alingende

Klingende
Trauer = Klage.

Weh! das Edle Blut/die Götter-gleichen Sinnen/
Das Kunst-Stück der Natur/die Blume dieser Zeit/
So Titan jemals hat von seiner Bahn bestreit/
Die Juno schönste Braut ist leider! schon von hinnen!
Sie war der Tugend Liecht/ein glanz der Princessinnen/
Der Venus werthes Kind/ein Baw der Frömmigkeit/
In dem sich als ein Birch/ auffhiet Bescheidenheit/
Drumb auch ihr Lob erreiche die blauen Himmels Zinnen.
Der Leib war Marmor-weiß/wie Schnee die Rosen-Wangen/
Die Lippen wie das Thal/darinnen Liebe Blühe.
Ihr schönen Gaben kompt/kompt last die Welt vnd fliehe/
Euch soll nur Christus selbst/als Bräutigam/umbfangen:
So sagte GDe/vnd nam die Göttin zu ihm ein/
Da/wo das Edle Haus von Ragnitz pflegt zu seyn.

setzet höchstmitleidend
hinzu

Eben Der selbe.

~~~~~  
Pindarisch Klag-Ode.

Der 1. Satz.

**D**u Sackel der Göttinnen/  
Da die Flamme Schönheit ist/  
Hat des Todtes bleiche List  
Dich mit deinen klugen Sinnen

Nun

Nunmehr in das Grab gebracht?  
Ach/ach/ Mund/der vor gelacht!  
Ach/ach Purpur gleiche Lippen!  
Ach/ach/ach/ Corallen Klippen!  
Ach/ach/ Marmor weises Feld!  
Da auff Milch die Rosen blähen!  
Ach/ach/ mustu farder ziehen  
Du belobtes Tugendzelt?

Der 1. Segen-Satz.

Wie wenn in den frühen Zeiten  
Titan pralet durch das Thal/  
Da die Nymphen allzumal  
Roth/und weisse Rosen spreiten:  
So war dieser keusche Leib/  
Den auch leichtlich nicht ein Weib  
Noch ein Jungfer-Bild wird haben  
Mit so schönen Tugend-Gaben.  
Ihr Verstand der brach herein/  
Wie die klare Himmels Sonnen  
Wenn nach EOS sie entbronnen/  
Jetzt muß er versichert seyn.

Das 1. Nach-Spiel.

Es klaget Mansfeld dich mit lang zerstreuten Haaren/  
Auch das ganze Land  
Klinget seine Hand

Weil du zum Sternen hin/du schöner Stern/ gefahren.  
Der Blasse Monden-schein beschwärzt sein Angesicht  
Weil dein kluger Geist  
Gesund hingereist  
Wo man mit schöner Hand das güldne Reiß abbricht.

Der 2. Satz.

Man hört durch die weisen Awen  
Schreyen die Galliope/  
Daß der grüne Jugend-Klee  
Nicht kan seine Blüthen schawen/  
Ihre Feder ist entzwen/  
Weil sie nun von schreiben frey/  
Wie ein dünnes Riet zerbrochen.  
Sie zwar meinte du solist pochen  
Durch dein Lob die Ewigkeit/  
Daß sie gleich jetzt auffwolt schreiben/  
Doch dein Preis muß doch bekleiben  
Vnd nicht sterben mit der Zeit.

Der 2. Gegen-Satz.

Kan man denn nicht widerholen  
Zu den Preis des Leibes Saw?  
Ey so will ich auff der Awe/  
Wenn nur blühten die Violen/  
Hier ein Grab-Lied stimmen an.  
Höre zu du wilder Pan!

Vnd

Vnd ihr andern Wald-Göttinnen  
Schlaget ewer Haar von hinnen.  
Ob gleich aller Damen Zier  
Hier im Sarge ligt verschlossen/  
Wird mit Thränen sie begossen  
Biß sie wider kömbt herfür.

Das 2. Nach-Spiel.

Ihr Haynen/die ihr könt den frischen Sand vmb-scharen/  
Blühet jezund hier/  
Weil die Wälder-Zier  
Hier lget/vnd der Schmuck der bund-beblumten Maren;  
Die Venus eret diß mit Thränen auff den Stein:  
Die entwichen  
Vnd verblichen  
Die Edle Grafen-Braut ligt hier gesencket ein.

David Schirmer von Frey-  
berg in Meissen.

E N D E,





QK. 315.

v. R.

MEMOR

Eine Christlich

Des Weiland Hoch

BAR

Des Hoch-Wolgeb

G A

Freyherrn von Kä

S. Ulrich/ Ober-M  
bergk/ Herz

Vnd des Hoch-Wolg

CHRISTIA

Grafens vnd Herrn zu

Heldringen/ Seebu  
vielgeliebten Gräs

Welche den 9. Janu: dieses 164

Freyen Reichs-Stadt Nürn  
entschlaffen/ vnd da  
zur Erden k

Auff sonderbares gnädigt

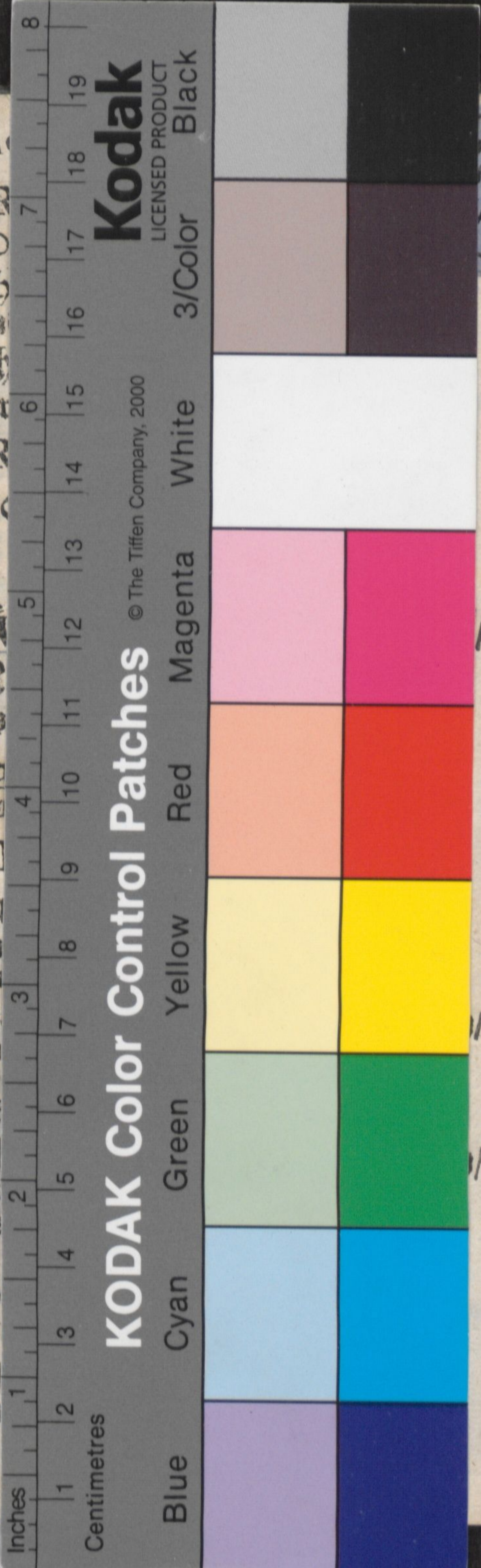
in S. Stephani Kirchen/ at  
liches Geistes

MATTHIAM MÜLLERUM

schafft Mansfeld/ vn

Erstlich gedruckt zu Ki

nachgedruckt in Nürn



d  
760

X 2007870

